Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Rat", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 29.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:
bei der Post für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70;
Postbestellgeld „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60;
„ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.

Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Berten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brüntrup, Cappel, Cappel, Dettentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Effentrup, Elbrinxen, Elbrinxen, Ehrsen, Eichholz, Elbringen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Frowhausen, Gastrup, Gravinghorst, Greste, Großenmarpe, Hagen, Hartensissen, Heerserheide, Heidelbeck, Helden, Heiligenkirchen-Oldendorf, Heiligenkirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Höfelheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lauf, Leistrup, Lesbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lopsbruch, Lork, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierofeld, Meinberg, Mossenberg, Mühlen, Nienhagen, [R. L.], Nienhagen [R. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. D., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schweicntrup, Selbeck, Siekholz, Sommerfeld, Sonnborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Suddenfeld, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Untrup, Vahlhausen, Varenholz, Wahdenhausen, Wöhrentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup A. D. Wellentrup B. B., Werl, Wildberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 279. Detmold, Donnerstag, 28. November 1907. 140. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

59. Sitzung. Mittwoch, 27. November.

Am Bundesratstische: Dr. Nieberding.

Das Haus ist mäßig besetzt.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Der Versicherungsvertrag.

Nach Erledigung des Gesetzentwurfs über die beiden Kunststiftungen aus dem Nachlaß des Malers Gustav Müller tritt das Haus in die erste Beratung des Gesetzentwurfs über den Versicherungsvertrag und die zugehörige Novelle zu den Vorschriften des Handelsgesetzbuches über die Seeversicherung ein. Der Entwurf ist in derselben Fassung vorgelegt, wie sie der in der vorigen Legislaturperiode unerledigte Entwurf durch die Beschlüsse der Reichstagskommission erhalten hat. Lediglich in der Bestimmung über die Haftung der Versicherungsgesellschaft beim Duelltode weicht der Entwurf von jener Kommissionsfassung ab, indem die von Zentrum und Sozialdemokraten eingefügte Bestimmung, wonach ebenso wie der Selbstmord auch das Duell keine Leistungsverpflichtung der Gesellschaften begründen soll, nicht Aufnahme in den neuen Entwurf gefunden hat.

Abg. Wellstein (Zentr.): Durch die Auflösung des Reichstags ist das Inkrafttreten des Gesetzes leider wieder um ein volles Jahr verzögert worden; es ist von Wichtigkeit, daß die Versicherungsgesellschaften sich auf den neuen Zustand rechtzeitig einrichten können. Die Aufnahme des Entwurfs war das vorige Mal im ganzen eine wohlwollende, wenn auch manche Bestimmungen als verbesserungsbedürftig anerkannt wurden und in einem wesentlichen Punkte, der vollen Einbeziehung der öffentlichen Anstalten, die Ansicht der Mehrheit weit von der Vorlage abwich. Von einer Kommissionsberatung könnte danach eigentlich abgesehen werden; sie ist aber doch wohl notwendig mit Rücksicht auf den bedeutenden Wechsel, den die Neuwahlen in der Mitgliedschaft des Hauses herbeigeführt haben. Ueber ein Drittel der damaligen Mitglieder sind nicht wiedergekehrt. Außerdem liegen eine Reihe neuer Petitionen von den Verbänden der deutschen Viehversicherungsgesellschaften und der Feuerversicherungsgesellschaften vor. Der Redner beantragt daher eine Kommission von 21 Mitgliedern und erklärt, das Zentrum wolle in der Kommission auf die Duellfrage nicht zurückkommen.

Abg. Heinze (natlib.): Der Gesetzentwurf ist von hervorragender juristischer Bedeutung, denn er füllt eine Lücke aus, die das Bürgerliche Gesetzbuch gelassen hat, weil er in feste juristische Formen bringt, was bisher nur als Vereinbarung vorhanden war.

Abg. Wagner (kons.): Die konservative Partei ist gleichfalls bereit, den Gesetzentwurf an eine Kommission von 21 Mitgliedern zu verweisen. Unsere Partei ist bereit, alles zu tun, um diese Vorlage sobald als möglich zu verabschieden. Nach der eingehenden Beratung dieser Materie im vorigen Reichstage kann dies wohl geschehen. Auch arbeitet man schon seit 50 Jahren an der Regelung dieser Materie. Schon vor 50 Jahren wollte die preußische Regierung eine allgemeine Regelung der Versicherungsrechte in die Wege leiten. Wir können also jetzt das Kind getrost in den Sattel heben, reiten wird es schon können. Manche Wünsche meiner politischen Freunde sind ja in dieser Vorlage nicht erfüllt. Sollten aber von anderer Seite in der Kommission bedeutende Abänderungsvorschläge kommen, so würden wir uns allerdings vorbehalten müssen, auch unsere Wünsche erneut zur Geltung zu bringen. Wir hoffen aber, daß es nicht dazu kommen wird. Wir gehen mit diesem Versicherungsvertrag zuerst von allen Ländern vor, um modernen Anforderungen gerecht zu werden. Dafür können wir dem Reichsjustizamt volle Anerkennung zollen. (Beifall rechts.)

Abg. Kaempf (freis. Vp.): Ich stimme dem Abg. Wellstein darin bei, daß es trotz der mühevollen und umfangreichen Arbeit im vorigen Reichstag jetzt nicht ohne Kommissionsberatung geht, weil einmal eine große Anzahl von Mitgliedern hier im Hause neu ist, und weil auch neuere Momente in Betracht kommen, die in der Kommission besprochen werden müssen. Mit Recht ist immer darauf hingewiesen worden, daß gegenüber den öffentlichen Sozietäten die Versicherungsgesellschaften in vielen Fällen ungünstiger gestellt sind, und das Verlangen war vollständig korrekt, daß die Bedingungen der öffentlichen Sozietäten in Einklang gebracht werden mit den Bestimmungen des neuen Reichsrechts. Die preußische Staatsregierung hat in der Kommission eine bindende Erklärung abgegeben, die voraussichtlich im Plenum wiederholt wird, daß für Preußen gesetzliche Normativbestimmungen in diesem Sinne eingeführt werden sollen; da sollte man denn auch darauf dringen, daß das von den übrigen Bundesstaaten geschieht.

Dazu kommt eine Reihe neuer Petitionen. Die Aufmerksamkeit möchte ich aber auch auf die amerikanische Erdbebenfrage lenken. Sie wissen, daß eine Reihe deutscher Feuerversicherungsgesellschaften in St. Francisco engagiert waren und große Summen verloren haben. Ihre Verträge haben die Bestimmung enthalten, daß, wenn abgesehen von einem Feuer das Gebäude ganz oder zum Teil einstürzt, der Vertrag ohne weiteres keine Geltung hat. Das ist aber in einer ganzen Reihe von Fällen in St. Francisco festgestellt, zum Teil durch Photographien, die vor Ausbruch des Feuers aufgenommen sind; nichtsdestoweniger haben die amerikanischen Gerichte die deutschen Gesellschaften verurteilt und den Versuch gemacht, die Urteile in Deutschland zur Vollstreckung zu bringen. § 328 der Zivilprozeßordnung bestimmt, daß die Anerkennung des Urteils im ausländischen Gericht ausgeschlossen ist, wenn Gegenseitigkeit nicht verbürgt ist. Nun war bisher in Kalifornien die Gegenseitigkeit verbürgt; es ist mir aber mitgeteilt worden, daß unter dem 11. März 1907 der Staat Kalifornien ein Gesetz ad hoc gemacht hat, wonach nunmehr ausländische Urteile nicht anerkannt werden sollen. Eine entsprechende Bestimmung, wonach die Versicherung hinfällig wird infolge eines Erdbebens und damit direkt oder indirekt zusammenhängender Feuersgefahr, sollte in das Gesetz aufgenommen werden. Man wird hier sagen: das hat für Deutschland ja keinen Zweck, wir befinden uns außerhalb des Erdbeben-Rayons.

Selbst das ist nicht ganz richtig, denn vor noch 150 Jahren war in Stuttgart ein sehr großes Erdbeben, bei dem eine sehr große Anzahl von Häusern einstürzte. Es wäre angebracht, die Bestimmung in Uebereinstimmung zu bringen mit den Gesetzentwürfen, die augenblicklich in Frankreich und in Oesterreich vorliegen und eine internationale Vereinheitlichung anzubahnen; das würde auch auf die amerikanischen Verhältnisse günstig einwirken.

Im übrigen bin ich vollständig der Meinung der Vorredner, wir sollen den Gesetzentwurf so schnell wie möglich unter Dach und Fach bringen. Im großen und ganzen, wenn man auch gegen einzelne Bestimmungen etwas einzuwenden hat, bedeutet er einen guten Schritt vorwärts. (Beifall.)

Abg. Dove (freis. Vgg.): Im Gegensatz zum Abg. Stadthagen freue ich mich über die nahezu unveränderte Uebernahme der Kommissionsbeschlüsse. So haben wir damals doch nicht pour le roi de Prusse gearbeitet. Zu der Duellfrage kann man stehen, wie man will: wie Abg. Stadthagen lediglich vom Gesichtspunkte des Mordes — auch dann würde ich es nicht für richtig halten, in diesem Falle moralisierenden Tendenzen nachzugeben. Wer sich duelliert, will sich doch nicht totschießen lassen, er will den anderen totschießen. Ich glaube, man kann es ruhig den Versicherungsgesellschaften selbst überlassen, wie sie die Sache in ihren Policen regeln wollen. Im ganzen kann man dem Entwurf zustimmen; man könnte vielleicht in einigen Punkten etwas weiter gehen zugunsten der Versicherungsnehmer. Aber die Agitation, die uns in der Wahlbewegung entgegentrat, war nicht schön. Wenn uns da als Ultimatum die Frage gestellt wurde: Sind Sie dafür, daß am Schluß des Gesetzes die zwingenden Bestimmungen besonders zusammengestellt werden, so grenzt das an groben Unfug. Der Zusage der preußischen Regierung hinsichtlich der öffentlichen Sozietäten kann man vertrauen; es ist ja aber unbenommen, in der Kommission eine entsprechende Bestimmung zu beschließen.

Abg. Dr. Ricklin (Els.-Lothr.) spricht über die Schadenregulierungen in Elsaß-Lothringen und verlangt zwingende Bestimmungen zugunsten der Versicherten.

Die Aussprache schließt hiermit.

Die Vorlage geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Die Sicherung der Bauforderungen.

Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfes über die Sicherung der Bauforderungen.

Staatssekretär Dr. Nieberding: Es handelt sich um ein wirtschaftlich und juristisch gleich schwieriges Problem. Die Initiative hat vor langen Jahren der Reichstag ergriffen. Die verbündeten Regierungen haben seinem Drängen nur sehr langsam und zögernd nachgegeben; nicht, als ob sie diese Mißstände im Bauwesen in den großen Städten nicht anerkennten. Aber die Schwierigkeiten in der Sache sind so groß, daß man wohl begreifen kann, daß die verbündeten Regierungen an die Lösung der Frage nur mit halbem Herzen herangetreten sind (Hört, hört!), und die Stimmung des Hauses gegenüber unserer Vorlage ist mir noch sehr ungewiß. Der vorliegende Entwurf will den Bauhandwerkern, die ihre Leistungen in einen Bau hineingesteckt haben, einen Weg eröffnen, um im Grundbuch ihre Forderungen unmittelbar hinter den Wert einzutragen, den das Grundstück vor dem Bau hatte, um eine Befriedigung ihrer Forderungen aus dem durch den Bau geschaffenen Mehrwert zu erzielen. Die Waffe ist aber eine zweischneidige; den Vorteilen stehen Nachteile gegenüber, die das ganze Baugeschäft in der empfindlichsten Weise berühren können. Es wird Sache des Hauses sein, das Für und Wider abzuwägen. Die verbündeten Regierungen glauben, daß man über die Bedenken zunächst hinwegkommen kann vermittelst der in den Entwurf eingefügten drei Kautelen. Zunächst soll verhütet werden, daß die Bestimmungen des Entwurfes da Anwendung finden, wo es nicht sachlich geboten ist. Daher soll die Entscheidung darüber beim Landesrecht liegen. Maßgebend ist weiter der Gedanke, daß nur bei Neubauten die schreienden Mißstände vorliegen. Und drittens soll das Gesetz keine Anwendung finden in den Fällen, wo die Unternehmer den vierten Teil der mutmaßlichen Baukosten deponieren; in solchen Fällen kann man annehmen, daß die Bauhandwerker zu ihrem Recht kommen werden, und die Bauunternehmer sind nicht zu beengt. (Beifall.)

Abg. Dr. Junck (natl.): Wir werden uns bemühen, ein Gesetz zustande zu bringen, das den in dem Bassermannschen Entwurf von 1895 niedergelegten Intentionen entspricht. Der Redner gibt eine historische Darstellung der Entwicklung dieser Frage seit dem Entwurf von 1895. Schon im Jahre 1898 hat Bassermann bemerkt, wenn der Satz richtig wäre: Was lange währt, wird gut, dann müsse dies ein sehr gutes Gesetz werden. Jedenfalls gilt von diesem Gesetz: „Nonum prematur in annum", neun Jahre muß das Gesetz in der Schublade liegen. Jetzt scheint man in den beteiligten Handwerkerkreisen einmütig der Meinung zu sein, daß der Weg des Entwurfes eine gute Grundlage sei. Alle die Handwerker- und Gewerbetage haben sich einmütig mit gewissen Modifikationen dafür ausgesprochen. Natürlich überhebt uns das nicht der Pflicht der Prüfung. Es ist eins der komplizierteste Gesetze, die vielleicht gegeben worden sind, es ist aber juristisch logisch aufgebaut. Wir begrüßen, daß das Gesetz den Gedanken des Entwurfs von 1897 verläßt und sich jedes Eingriffes in das Recht der auf den Bau eingetragenen Hypotheken enthält. Es ist keine Verbeugung vor dem Kapitalismus, wenn man die Hypotheken schützt. Der Schutz der Hypotheken liegt nicht nur im Interesse des Kapitalismus, sondern vornehmlich auch in dem des „kleinen Mannes". Man darf nicht nur immer an die großen Millionen-Hypothekenbanken in Berlin denken. Damit will ich persönlich nicht sagen, daß ein solcher Eingriff nicht an einer anderen Stelle gemacht werden könnte, wo es sich nämlich um die den Mittelstand sehr interessierende Frage des Eigentumsvorbehalts an den Maschinen handelt. Auf den Weg der Selbsthilfe kann man die Bauhandwerker hier nicht verweisen. Der Rat: Prüfe doch erst die Kreditwürdigkeit des Bauunternehmers, ist billig und schlecht. Aber das eine tun und das andere nicht lassen: Auch Strafbestimmungen im Rahmen des Gesetzes sind angebracht. Die Unzuverlässigkeit eines Bauunternehmers wird die Behörde erst dann erkennen, wenn schon Verluste der Bauhandwerker sich herausgestellt haben. Der Redner schließt mit dem Wunsche, das Gesetz möge recht kräftig gegen die Unehrlichkeit im Baugewerbe wirken. (Beifall.)

Abg. Mayer-Kaufbeuren (Zentr.) erklärt die Zustimmung auch seiner Partei zu dem Grundgedanken des Gesetzes, bedauert aber, daß die Beteiligten bei der Ausarbeitung des Entwurfes nicht ausreichend gehört seien. Der Bauschwindel greift immer mehr nach dem flachen Lande über, und in der Kommission wird man zu erwägen haben, ob man das Gesetz auf das Land ausdehnen soll. Auch die Umbauten sollten einbezogen werden.

Abg. Pauli-Potsdam (wildkons.) äußert gleichfalls seine Genugtuung, daß es jetzt endlich zur Sicherung der Bauforderungen komme. Bisher sind dem Handwerk ungeheure Summen verloren gegangen durch den Bauschwindel, durch Abzüge, und freilich auch durch eigene schlechte Kalkulation. Eine unbedingte Sicherung gibt es überhaupt nicht und werde auch durch dieses Gesetz nicht geschaffen. Und wenn der Handwerker glaube, daß ihm dies Gesetz unbedingte Sicherheit schaffe, sei er schwer im Irrtum. Die sogenannte Kautele mit den 25 Prozent müsse gestrichen werden.

Abg. Kaempf (Frei. Vp.): Auch wir betrachten es als eine Aufgabe der Gesetzgebung, alle Schädigungen der Bauhandwerker zu beseitigen. An den Gesetzentwurf treten wir aber mit einer wohl begründeten Skepsis heran. Die Hauptfrage ist die der Nachmänner, denen von den Bauhandwerkern Arbeit übertragen wird. Auch sie sollen ihre Forderungen eintragen können. Das ist eine Gefahr für die Bauhandwerker. Denn wenn bei einem kleinen Zwist der Nachmann gleich die Eintragung verlangt, so wird der Kredit des Handwerkers untergraben. Sehr bedenklich ist, daß durch die ganze Tendenz des Gesetzes das ganze Baugeschäft immer mehr in die Hände der großen kapitalskräftigen Unternehmer gelegt wird. Wir werden uns näher darüber in der Kommission auslassen.

Abg. Bömelburg (Soz.) behandelt als Vorsitzender des sozialdemokratischen Maurer-Verbandes die Vorlage vorzugsweise vom Standpunkt der Bauarbeiter.

Abg. Dove (freis. V.): Auch meine Freunde hoffen, daß wir auf Grundlage dieses Entwurfs zu einer Einigung kommen. Aber in Bezug auf die Mängel des Entwurfs kann ich den Vorrednern nur beistimmen. Die Regierung hat ja zu ihren Vorschlägen auch selbst offenbar kein rechtes Vertrauen. Ich habe eine Vorlage noch niemals vom Bundesratstische aus in so bedingter Weise vertreten hören, wie in diesem Falle. (Rufe: Sehr richtig.) Hätte die Regierung selbst Vertrauen zu ihren Vorschlägen, so würde sie auch wohl den Geltungsbereich des Gesetzes nicht so ungemein eingeschränkt, eigentlich alles den Landesbehörden überlassen haben!

Nach weiteren Reden der Abg. Herzog (Wirtsch. Vgg.), Werner (Reformpartei), Seyda (Pole) und Wieland (südd. Volksp.) geht der Gesetzentwurf an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Donnerstag: Etat.

Schluß nach 7 Uhr.

Aus dem deutschen Reichstage.

(Eigen-Bericht.) Schw. Berlin, 27. Nov.

Die heutige Sitzung brachte wenig des Interessanten. Auf der Tagesordnung eine durchweg trockene Materie, die die Kampfeslust der Abgeordneten nur wenig anreizen konnte. Trotzdem das Haus Dank dem Diätensegen, beschlußfähig schien waren im Sitzungssaal nur die Tagesredner und einige ihrer Freunde zu erspähen. Dafür boten die Lichthalle, die Wandelgänge, Lese-, Schreib- und Speisesaal ein umso lebhafteres Bild. Auf dem tiefroten 15 000 Mark-Teppich der großen Kuppelhalle sieht man einen Kreis polnischer Abgeordneter, die im Anblick der lebensgroßen Marmorbüste Kaiser Wilhelms I. jedenfalls wenig patriotische Unterhaltung über die preußische Polenvorlage pflegen. In dem Wandelgang der Linken hält Stadthagen in köstlicher Pose ein Privatissimum über die „Dreiklassenschmach". Er ist leider gezwungen, nur mit einer Hand zu reden, da er in der anderen ein Handbuch hält. Auf den Tribünen kein einziges „gespanntes" Gesicht. Am Bundesratstische thront einsam der Staatssekretär des Reichsjustizamtes, Dr. Nieberding. Später gesellt sich der Postminister Krätke zu ihm.

Kaum ein Dutzend Abgeordnete sind zu Beginn der Sitzung anwesend. Graf Stolberg rief wiederholt mit der lauttönenden Klingel. Erst als ohne Debatte darüber abgestimmt werden sollte, ob die Errichtung zweier Stiftungen aus dem Vermögen, welches dem Reiche aus dem Nachlasse des am 2. Juni 1901 verstorbenen Malers Professor Gustav Möller zugeflossen ist, zu genehmigen sei, sah man wenigstens nicht strichweise Oede und Leere. 106 392 Mark sollen für Kunstwerke, 228 000 Mark für ein deutsches Hospital in Rom verwendet werden. Eine lange Debatte veranlaßte der 2. Punkt der Tagesordnung: Gesetz über den Versicherungsvertrag und betr. Aenderung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches über die Versicherung. Es sprechen die Vertreter aller Parteien. Bemerkenswert ist nur, daß Dr. Heinze (nationallib.) auch bei Selbstmord Versicherungszahlung verlangt, daß der freis. Kaempf diese auch auf Erdbeben ausgedehnt wissen will und daß Herr Stadthagen in beredten Worten dafür eintritt, daß das Duell mit tötlichem Ausgang dem Selbstmord gleich geachtet wird. Noch länger dehnt sich die Debatte über den Gesetzentwurf betr. die Sicherung der Bauforderungen aus. Dr. Nieberding, der Staatssekretär, leitet sie ein. Die Regierung habe sich bemüht, in diesem Entwurfe dem schreienden Unrecht, das den Bauhandwerkern durch gewissenlose Spekulanten hin und wieder widerfahre, zu steuern. Durch des Nationalliberalen Dr. Junck's Rede ging das Leitmotiv: Bauhandwerker, sieh Dir Deine Bauherzen auf ihre Kreditwürdigkeit an. Dr. Mayer vom Zentrum wettert in einer Jungfernrede gegen das Spekulantentum, der Handwerksmeister Pauli-Potsdam (kons.) konstatiert unter der Heiterkeit des Hauses, daß hier wieder einmal 3 Juristen 3 verschiedene Meinungen gehabt haben, v. Dirksen (Reichsp.) lobt die fleißige Arbeit der Regierung. Der Freisinnige Kaempf, der Sozialdemokrat Brömelburg, der stets heitere freis. Vereinler Dove und der Antisemit Herzog — sie alle, alle kritisieren, um zu dem Schluß zu kommen: Wir erwarten alles Heil von der Kommissionsberatung. Diese wird denn auch beschlossen. Morgen ist sicher ein anderes Bild zu erwarten. Die Etatsberatungstage gehören zu „den großen".

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, 28. November.

Die Gesundheit des Kaisers.

Das „Wolffsche Telegraphenbureau" verbreitet folgende Meldung, die im wesentlichen bestätigt, was wir in letzter Zeit geschrieben haben: Beunruhigt durch die über die Gesundheit des Kaisers umlaufenden Gerüchte haben wir an zuständiger Stelle Erkundigungen eingezogen. Das Ergebnis ist folgendes: Der Kaiser hat Ende Oktober und Anfang November an Husten und Schnupfen (Katarrh der oberen Luftwege mit leichter Temperatursteigerung) gelitten und mußte deshalb einige Tage das Bett hüten. Da er sich danach angegriffen fühlte und die letzten Reste des Hustens in Berlin nicht schwinden wollten, ließ sich der Kaiser bestimmen, im Anschluß an die Reise nach Windsor einen Erholungsaufenthalt an der durch das milde Klima ausgezeichneten Westküste Englands zu nehmen. Der Katarrh ist jetzt beseitigt, und die allgemeine Erholung macht die besten Fortschritte. Sie wurde etwas aufgehalten durch eine leichte Verstauchung des linken Knies, die bei einer Jagd in Windsor entstanden war; aber auch diese ist nahezu völlig geheilt. Die von einigen Zeitungen gebrachten Nachrichten über ein Kehlkopf- oder Ohrenleiden entbehren jeder Begründung.

Der kaiserliche Entschluß, dem General v. Bissing die Einreichung des Abschieds nahezulegen zu lassen,

muß dem Betroffenen sehr unverhofft gekommen sein. Als am 18. Oktober die „N. Pol. Korr." meldete, der General beabsichtige, sein Entlassungsgesuch einzureichen, hat er selber noch diese Nachricht in einer Zuschrift an die Korrespondenz für unzutreffend erklärt. Vierzehn Tage später erging sein mitgeteilter Korpsbefehl. Wie übrigens ein Telegramm aus Münster mitteilt, schreibt der dortige „Anzeiger", General v. Bissings Manöverdispositionen hätten das höchste Lob des Kaisers gefunden. Die Mißerfolge des 7. Armeekorps seien lediglich auf in letzter Stunde neueingelegte Situationen der Oberleitung zurückzuführen, wodurch eine Umgehung der 19. Division verhindert wurde, die das 10. Korps vernichtet haben würde.

Fürst Bülow an einen katholischen Pfarrer.

Der katholische Pfarrer Reiter von Holzhausen in Bayr.-Schwaben hat auf die Uebersendung eines von ihm verfaßten Buches: „Pflichten und Rechte des christlichen Arbeiters" vom Reichskanzler Fürsten Bülow folgendes Schreiben erhalten: „Ich schätze die treue Mitarbeit der katholischen Kreise Deutschlands an dem großen Werke der sozialen Versöhnung besonders hoch und wünsche, daß auch Ihrem Belehrungs- und Gebetbuche ein voller Erfolg beschieden sein möge zum Besten unseres deutschen Arbeiterstandes".

Für die Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Dann-Prüm-Bitburg,

die am heutigen Donnerstag stattfindet, ist von den Liberalen Generalleutnant Berlage als Kandidat aufgestellt worden. Der Kandidat der Zentrumspartei, der voraussichtlich Dasbachs Nachfolger im Reichstage werden wird, ist, wie bereits mitgeteilt, der Erbprinz zu Löwenstein.

Der Harden-Prozeß.

Nach der Eröffnung des Hauptverfahrens ist der Hauptverhandlungstermin in Sachen wider Maximilian Harden auf Montag, 16. Dezember, 9¼ Uhr, und nötigenfalls folgende Tage im kleinen Schwurgerichtssaale des alten Kriminalgebäudes anberaumt worden. Den Vorsitz der 4. Strafkammer des Landgerichts I, vor der die Verhandlung stattfindet, führt Landgerichtsdirektor Lehmann.

Der bisherige Botschaftsrat Raymonde Lecomte

in der französischen Finanzkontrollkommission in Athen zugeteilt. Der Name dieses Diplomaten, der bis vor einigen Monaten in der Berliner französischen Botschaft beschäftigt war, ist bekanntlich in der letzten Zeit im Zusammenhang mit dem Moltke-Harden-Prozeß viel genannt wurde.

Französische Räubergeschichten über deutsche Kaufleute und Offiziere am Kongo.

Die Verwaltung einer französischen Kongoausbeutungsgesellschaft verbreitet, wie der „Voss. Ztg." aus Paris gemeldet wird, eine Nachricht aus Libreville, wonach zwei ihrer Angestellten am Ufer des Kongo neun deutsche Händler festgenommen hätten. Daraufhin hätten Deutsche die Eingeborenen aufgewiegelt und diese hätten die Faktorei Madi angezündet und zerstört. Ein deutscher Offizier mit seiner Mannschaft wäre dann bewaffnet auf französisches Gebiet übergetreten und hätte die Ordnung wieder hergestellt, jedoch sieben von den Eingeborenen, die von den empörten Schwarzen bedroht waren, nach blutigem Kampfe befreit und in Sicherheit gebracht. Obgleich man uns fast jede Woche von Frankreich aus mit solchen Schauergeschichten beglückt, wird es doch nötig sein, diesem Küstenklatsch vom Kongo eine amtliche Richtigstellung zu widmen.

Die Reform der Krankenkassen und die Sozialdemokratie.

Die bevorstehende Reform der Krankenkassen macht der Sozialdemokratie die größten Schmerzen, weil zu erwarten steht, daß durch diese Reform die Alleinherrschaft dieser Partei über das Krankenkassenwesen endgültig beseitigt werden wird. Bekanntlich wollen die Unternehmer künftig die Hälfte der Beiträge übernehmen, statt des Drittels, das sie bisher getragen haben. Damit ist eine paritätische Verwaltung der Krankenkassen auch vom finanziellen Standpunkt aus gerechtfertigt.

Ueber die Einzelheiten der geplanten Reform hat die „Köln. Ztg." kürzlich mitgeteilt, daß nach Besprechungen der Staatssekretär des Innern und der preußische Handelsminister mit vielen Oberpräsidenten, Landräten und Oberbürgermeistern gehabt haben, den Krankenkassen ein behördlicher Charakter beigelegt werden soll, indem an ihre Spitze als unparteiischer Vorsitzender ein Beamter der Gemeinde oder des Kreises gestellt wird und unter Beseitigung der herrschenden Kassenzersplitterung große, örtlich abgegrenzte Krankenkassen errichtet werden. Es ist bekannt, wie gerade die Krankenkassen dazu dienen, die Agitatoren der Sozialdemokratie unterzubringen und ihnen bequeme und einträgliche Posten zu verschaffen. Damit würde es bei der Durchführung solcher Absichten natürlich ein Ende haben. Begreiflicherweise werden die Genossen alles aufbieten, um die Reform zu hintertreiben, aber in dieser Frage zum mindesten dürfte sie der „Block" als fest erweisen.

Außer diesen politischen Vorzügen bietet die Reform auch noch Vorteile in der Verwaltung, da nach den Mitteilungen des offiziösen Blattes dem seit langem gehegten Wunsche entsprochen werden soll, die verschiedener Kassen örtlich zusammenzulegen. Aus einer Vereinigung der verschiedenen Zweige der Arbeiterversicherung, Kranken-, Alters-, Unfallversicherung usw., dürfte dagegen vorläufig noch nichts werden. Ueber die Vorteile dieses Planes sind ja auch die Ansichten geteilt.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 28. November.

— **Die Wahlen des Schulgemeinde-Ausschusses** sind auf den 6., 7. und 8. Dezember, morgens von 11 Uhr bis nachmittags 1 Uhr, angesetzt worden. Das nähere finden unsere Leser in dem Anzeigenteil der heutigen Nummer.

— **Festveranstaltung des Synagogenchors.** Sonntag, der 1. Dezember, findet in den Sälen des Hotels „Stadt Frankfurt" eine Festlichkeit, veranstaltet vom hiesigen Synagogenchor, mit nachfolgendem Tanz statt. Das Programm verspricht, sowohl was musikalische als auch theatralische Aufführungen betrifft, ein sehr mannigfaltiges und genußreiches zu werden. Besondere Einladungen hierzu ergehen nicht.

— **Der Handwerkerverein** hielt vorgestern abend im Hotel „Teutoburger Hof" (Förster) eine außerordentliche Versammlung ab, die gut besucht war. Tagesordnung: 1. Stadtverordnetenwahl betr.; 2. Schulangelegenheit betr.; 3. Deleziertenversammlung in Lemgo betr.; 4. Verschiedenes. Der Vorsitzende machte über die vom Haus- und Grundbesitzerverein und anderen Vereinsvorständen gefaßten Beschlüsse betreffs der Kandidaten Mitteilung. Um die Personen, die in der 3. Klasse aufgestellt waren, entspann sich eine längere Auseinandersetzung. Nach Begründung seitens des Vorsitzenden einigten sich schließlich die Stimmen der Anwesenden auf die von den verschiedenen Vereinsvorsitzenden aufgestellten Kandidaten. Zum 2. Punkt verlas der Vorsitzende die vom Bundesvorstande abgeänderten Ausstellungsbedingungen. Bei einigen Paragraphen wurden Aenderungen resp. Verbesserungen vorgenommen und Wünsche ausgesprochen, welche von denhiesigen Delegierten bei der am Sonntag, den 1. Dezember in Lemgo stattfindenden Sitzung zur Annahme vorgetragen werden sollten. Begrüßt wurde es, daß der Bürgerschul-Bau endlich in Fluß geraten sei. Unter „Verschiedenes" wurde vom Vorsitzenden darauf hingewiesen, daß es an der Zeit wäre, dem Erbauer des Hermannsdenkmals hier ein Denkmal zu errichten. Der ausgesprochene Gedanke wurde lebhaft begrüßt und der Vorsitzende ersucht, sich mit geeigneten Personen in Verbindung zu setzen und die Presse für diesen Plan zu gewinnen suchen. Sodann wurde hervorgehoben, daß der teure Geldmarkt auch für die Handwerker wesentlichen Nachteil habe. Den Mitgliedern wurde empfohlen, dem Vorschußverein beizutreten.

— Reichsrat Lange ist in Detmold zum 2. Bürgermeister gewählt worden und nicht, wie gestern mitgeteilt wurde, zum Bürgermeister dieser Stadt.

— **Anderweite Verteilung der Matrikularbeiträge.** Die Lösung der für Lippe so außerordentlich wichtigen Frage einer anderweiten Verteilung der Matrikularbeiträge scheint bevorzustehen, wie eine uns von dem Abg. Dr. Neumann-Hofer aus Berlin übermittelte Nachricht besagt. Die neuerdings stattgehabten Verhandlungen haben nicht nur zu einer Anerkennung der Berechtigung dieser Forderung seitens der Regierung geführt, sondern maßgebende Faktoren haben auch endlich ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen, nunmehr mit Ernst an die praktische Lösung heranzugehen. Damit würde eine der größten Ungerechtigkeiten, auf die unser Abgeordneter bei der vorigen Etatsberatung im Reichstage energisch hinwies, endlich aus der Reichs-Finanzwirtschaft verschwinden.

— **Jonas Jensen's Biograph auf dem Kaiser Wilhelmsplatz** findet, wie in den Vorjahren schon, so auch diesmal wieder begeisterten Zuspruch aus allen Schiten der Bevölkerung. Fast jede Vorstellung ist ausverkauft, und von Mund zu Mund wird weitergesprochen, was es alles an Sehenswertem und Hochinteressantem in dem Kinematograph zu sehen gibt. Gestern besuchte der Hofmarschall Graf Rittberg den Kinematographen; er wohnte den fesselnden Vorführungen bei und teilte dem Direktor mit, daß Se. Durchlaucht der Fürst ihn zu einer Extravorstellung im Ahnensaal des Fürstlichen Residenzschlosses für Sonnabend einlade. Das beweist am besten, wie sehr der Kinematograph Jensen geschätzt wird. Tatsächlich ist das diesjährige Programm auch ganz außerordentlich reichhaltig. Vor allem der lippische Teil. So sehen wir nicht nur die bekannten Vorführungen der Einzugsfeierlichkeiten im Jahre 1905, die damals so großes Aufsehen erregten, sondern auch das Leichenbegängnis der Prinzessin Pauline, die große Königsjagd zu Lopshorn, die feierliche Enthüllung des Grafregenten-Denkmals u. a. Attraktionen. Wir empfehlen allen Detmoldern und denjenigen, die heute die Messe besuchen, den Besuch aufs angelegentlichste.

— **Die Vorführungen des Theater Melich** auf dem Marktplatze entsprechen den gehegten Erwartungen völlig. Das Programm ist diesmal auch ein lippisches. Aeußerst schön ist der Einzug des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen, die Wildschweinjagd in der Augustdorfer Heide, die Fahrt des Königs von Sachsen zur Jagd. Bemerkenswert ist auch das Auftreten des Frl. Melich im goldenen Zanbergarten des Paradieses. Alle Bilder beanspruchen das lebhafte Interesse und rufen allgemeine Befriedigung hervor. Ein Besuch der kinematographischen Vorführungen ist zu empfehlen.

— **Vortrag mit Lichtbildern.** Gestern abend fand in der Kapelle der Evangelischen Gemeinschaft eine Lichtbildervorführung mit einem Vortrage des Herrn Predigers Flammann aus Hannover statt. Die vorgeführten Bilder waren solche aus der Heidenmission von der Insel Nias. Herr Prediger Frommann gab eine genaue Erklärung zu den Bildern. Gegen 10 Uhr abends war der sehr lehrreiche Vortrag beendet. Zum Schluß wurde eine Kollekte für die Mission veranstaltet. Die zahlreichen Besucher gingen alle befriedigt nach Hause.

Leopoldshöhe.

— **Die Wahl der Stadtverordneten zu der 3. Abteilung** ist, wie wir schon vorgestern berichtet haben, entschieden. Sie hat uns 2 Kandidaten der Bürgerlichen und 2 Kandidaten der Sozialdemokratie gebracht. Ein Ergebnis, wie es vorauszusehen war. Die Bürgerschaft hat also eine empfindliche Niederlage erlitten, denn seit einigen Jahren war die Sozialdemokratie im Stadtparlament nicht vertreten. Empfindlich kann sie deshalb genannt werden, weil sie trotz der Tätigkeit des Bürgervereins entstanden ist. In Bürgerkreisen und besonders in solchen, in welchen man aus diesen und jenen Gründen dem Verein bislang nicht beigetreten ist, herrscht deshalb mit Recht bitterer Unwille. Wäre es nicht richtiger gewesen, die vom Bürgerverein aufgestellten Kandidaten den Wählern früher zu präsentieren, damit eine Zersplitterung, wie sie entstanden ist, vermieden wurde? Man hat die dem Bürgerverein nicht angehörigen Bürger unserer Stadt vor den Kopf gestoßen und seinen Gegnern in dem beliebten Verfahren einen Liebesdienst erwiesen. Der Bürgerverein hat also das Gegenteil von dem bezweckt, was er wollte. Hoffentlich nimmt derselbe bei den nächsten Wahlen eine bessere Stellung ein, damit die Beteiligung im Bürgervereinswesen eine regere wird und zur Gesundung der bestehenden Verhältnisse unserer Stadt führt.

— **Der hiesige Bürgerverein** hat auf Freitag, den 29. d. M., abends 8½ Uhr, im Gasthof Harke eine außerordentliche Generalversammlung angesetzt. Die Tagesordnung betrifft Aufstellung von Kandidaten zu den Schulgemeindeausschußwahlen und Verschiedenes. Man hofft allgemein, daß der Bürgerverein, um der Sache besser zu dienen, wie er es bei der Stadtverordnetenwahl der 3. Klasse getan hat, die Kandidatenliste frühzeitig, und zwar zu einer dringend notwendigen Aussprache, bekannt gibt.

— **Der hiesige Männer-Gesang-Verein** feiert am Sonntag, den 1. Dezember, im Saale des Gasthofs „Zur Krone" (Roßkamp) sein diesjähriges Wintervergnügen mit Konzert, Gesangsvorträgen und Ball.

— **Feuer.** Gestern kurz vor Mittag erscholl Feuerlärm in unseren Straßen; es brannte das Wohnhaus mit Anbau des Ziegelmeisters Steinmeier am Herforder Wege. Entstanden war das Feuer in einem mit Korn gefüllten Anbau des fragl. Hauses. Infolge der großen Erntevorräte von ca. 40 Scheffelsaat Land hat das Feuer reichlich Nahrung gefunden und das ganze Anwesen bis auf die Umfassungsmauern eingeäschert. Das Gebäude soll von 4 Familien bewohnt gewesen sein, denen fast das ganze Mobiliar und die Ernte, welche nur teilweise versichert ist, verbrannt sind. Insbesondere ist ein großer Kornvorrat verbrannt. Die hiesige Freiw. Feuerwehr und die Vlemer Spritzmannschaft waren auf der Brandstelle in Tätigkeit. Die Entstehungsursache ist noch nicht ermittelt.

— **Die Wahl der Stadtverordneten der 2. Abteilung** fand gestern nachmittag statt. Es haben Stimmen erhalten: Schuhmachermeister H. W. Kuhlmann 132, Kürschner Christian Blankenburg 128, Klempner Theodor Scheidt 97, Bäckermeister Adam 56, Rechtsanwalt Wahrburg 55 und Kaufmann Pethig 52, zersplittert 17. Gewählt sind somit Kuhlmann, Blankenburg, Scheidt und Adam. Die Zahl der Wahlberechtigten in Klasse 2 beträgt ungefähr 250 Personen.

— **Die Stimmliste der 3. Wählerklasse** für die am 25. d. Mts. stattgefundene Stadtverordnetenwahl liegt vom 27. d. Mts. ab 7 Tage von vormittags 9—12 Uhr und nachmittags von 3—8 Uhr beim Wahlvorsteher D. Wilh. Kuhlmann aus.

Lage.

— **Der Zentralverband christlicher Bauhandwerker** hält seine Mitgliederversammlung bereits am Sonnabend, den 30. d. M., im Vereinslokale ab, in welcher Gewerkschaftssekretär H. Stockfiek einen Vortrag über den 2. deutschen Arbeiterkongreß halten wird. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist notwendig, da auf der Tagesordnung noch wichtige Punkte stehen.

— **Die Freiwillige Feuerwehr** hält heute abend beim Kameraden Brakensiek eine Versammlung ab. Tagesordnung: 1. Antrag Schröder, Vergütung für die Delegierten betr. 2. Besprechung der Alarmübung. 3. Wache für den Bazar betr. 4. Verschiedenes.

Blomberg.

— **Die hiesige Freiwillige Feuerwehr** begeht am 8. Dezember ihr 30jähriges Stiftungsfest durch Theater- und Gesangsaufführungen mit nachfolgendem Ball im Nolting'schen Saale. Jeder, der schon einmal eine Veranstaltung der Freiwilligen Feuerwehr mitgemacht hat, wird sich mit Vergnügen der gemütlichen Stunden erinnern, die er dort verlebt hat, und gern der demnächst erfolgenden Einladung nachkommen. Aber auch für diejenigen, welche bisher der Sache der Freiwilligen Feuerwehr fernstanden, sollte es für dieses Mal kein Zaudern geben, die gute Sache durch ihr Erscheinen zu unterstützen. Es ist nämlich beschlossen worden, die gesamte Einnahme des Festes, ohne jeden Abzug, als Grundstock zur Beschaffung einer freistehenden mechanischen Leiter anzulegen. Daß ein derartiges Gerät bei der immer fortschreitenden Entwicklung unserer Stadt nötig ist, schreibt der „Bl. Anz.", bedarf wohl weiter keiner Erwähnung. Wer also eine gute Sache, die der ganzen Einwohnerschaft zugute kommt, unterstützen will, der erscheine am 8. Dezember zum Feste der Freiw. Feuerwehr, und wir sind überzeugt, daß er seinen Entschluß niemals bereuen wird.

Barntrup.

— **Eine öffentliche Stadtverordnetensitzung mit Hindernissen,** so schreibt man uns aus Stadtverordnetenkreisen, könnte man die vom stellvertretenden Stadtverordnetenvorsteher, Sanitätsrat Dr. Theopold, auf Dienstag abend anberaumte dringende Sitzung bezeichnen. Eine Anzahl Stadtverordneter hatten um Abhaltung dieser Sitzung ersucht mit der Tagesordnung: „Protesterhebung gegen die vom Magistrat ausgelegten Wählerlisten zur Wahl der Stadtordneten." Die Dringlichkeit war damit begründet, daß die Frist zur Protesterhebung am Donnerstag, 12 Uhr mittags, ablief. Der Sachverhalt ist folgender: Der Magistrat hat sämtliche Forensen als wahlberechtigt in die Wählerliste aufgenommen, sodaß zirka 18 Herren aus Sonneborn, Bremen, Lemgo, Selbeck, Bega, Gutsbezirk Barntrup usw. zur Teilnahme an den Wahlen berechtigt wären, wenn nicht Protest erhoben würde. Obwohl alle diese Forensen nur Grundsteuer zur Stadtkasse zahlen, keineswegs aber, wie es § 9 der Städteordnung vorschreibt, auch Einkommensteuer, hat der Magistrat doch geglaubt, diese als wahlberechtigt mit in den Listen aufnehmen zu müssen. Daß hierdurch, da 3 Herren sogar in der 1. Klasse wählen sollten und 13 in der 3. Klasse, eine wesentliche Verschiebung in den einzelnen Klassen vorkam, ist erklärlich und daß sich die Wähler es nicht gefallen lassen wollen, daß dazu nicht berechtigte Herren einen Einfluß auf die Wahlen in unserer Stadt ausübe könnten, ist noch erklärlicher. Und deshalb glaubte ein großer Teil der Stadtverordneten, schon des Prinzips wegen Einspruch erheben zu müssen. Aber man hatte die Rechnung ohne die Herren Hilker Nr. 8, Hilker Nr. 28, Lesemann und W. Tintel gemacht, die erklärt hatten, nicht an der Sitzung teilnehmen zu können, weil — sie noch keinen Einblick in die ausgelegten Listen genommen hätten. Da nun der Stadtverordnetenvorsteher abwesend, und der Stadtv. Glismann krankheitshalber nicht erscheinen konnte, so blieb es den übrigen sechs Herren verzönnt, eine beschlußumfähige Sitzung abzuhalten, was umso bedauerlicher ist, als es kaum noch möglich war, vor Ablauf der Einspruchsfrist noch korporativ zu protestieren. Doch es ging auch ohne dies. Die sechs Stadtverordneten und einige Herren aus dem Zuhörerraume verfaßten eine Protesteingabe, in der beantragt wurde, die Forensen in den 3 Abteilungen zu streichen, außerdem zwei in der Liste aufgeführte, noch nicht wahlberechtigte Herren und eine ganze Anzahl nicht aufgeführter Wähler nachzutragen, die Steuerlätze übersichtlicher in den Listen aufzuführen und darauf die Listen nochmals zur Einsicht öffentlich auszulegen. Man darf bestimmt annehmen, daß der Magistrat diesem Wunsche Rechnung tragen wird. War auch die Abhaltung der Sitzung bereitelt, der Zweck, nur wirklich wahlberechtigten Leuten das Stimmrecht zu geben, ist hoffentlich erreicht.

— **Ein gräßlicher Fund** wurde heute von einigen Treibern gelegentlich der Jagd im Fürstl. Forstbezirke Bellenbruch gemacht. Zwischen dichtem Gebüsch fand man eine schon stark in Verwesung übergegangene Leiche. Nachdem sofort die Behörden benachrichtigt und diese an Ort und Stelle erschienen waren, stellte man fest, daß es sich um den 44 Jahre alten Arbeiter Heinr. Grabbe aus Heidenoldendorf handelt, der sich schon vor einigen Monaten erhängt hat. Grabbe hatte in seinem Rocke, der neben ihm lag, eine Invalidenkarte, mehrere Bescheinigungen über Arbeitsnachweis, eine Anzahl unbenutzter Ansichtskarten und — eine Schnapsflasche. Der Tote wurde in die Leichenhalle auf dem hiesigen Kirchhofe gebracht.

Schwalenberg.

— **Nachdem voriges Jahr unser romantisches Bergstädtchen** unter Teilnahme vieler Tausender die 650jährige Jubelfeier seiner Erhebung zur Stadt gefeiert hat, ist der Fremdenverkehr und Touristenbesuch hier außerordentlich gewachsen. Die Anziehungskraft liegt ja einmal in der herrlichen Lage. Recht wie ein „Schwalbennest" liegt im Wälderkranz das Städtchen 1000 Fuß über dem Meere an den hohen Burgberg geklebt, und von oben grüßt die alte Stammburg des schwalenbergisch-waldeckischen, wie des lippe-biesterfeldischen Fürstenhauses. Jedoch bilden die historischen interessanten Bauten Schwalenbergs wohl einen noch größeren Anziehungspunkt. In dieser Beziehung hatten wir vorige Woche einen weiteren wichtigen Tag in der Entwicklung unserer reizenden Bergstadt zu verzeichnen. Wir feierten das Richtefest zu dem Anbau des Festsaales an unserem althistorischen Rathause. Nachdem im letzten Jahre der alte Bau, ein aus der Mitte des 16. Jahrhunderts stammender, sehr wertvoller, reichgeschnitzter Holzbau, einer vollständigen Renovierung im historischen Sinne unterzogen wurde, ist jetzt auch der Saalanbau in gleicher Weise entstanden. Es ist der Stadtverwaltung hoch anzurechnen, daß sie es verstand, zu dieser wichtigen Arbeit die richtigen Meister zu finden. Schon der alte Bau zeigte, durch seine pietätvolle Herstellung und echte reiche Polychromierung die Meister auf der Höhe ihres Könnens, das sich auch bei dem jetzigen Anbau im gesteigerten Maße bestätigte. Wir verdanken diese glückliche Wahl vor allem dem auf dem Gebiete der Denkmalspflege hochverdienten Landes-Konservator Baurat Meyer von Detmold, der uns den auf dem Gebiete der mittelalterlichen Denkmalspflege in Fachkreisen als Autorität geltenden Marburger Architekten August Dauber und seinen Bruder Nikolaus Dauber hierfür empfahl. Die Herren haben Mustergültiges geleistet, und sind wir ihnen zu besonderem Danke verpflichtet. Dieses schöne Vorbild trug bereits gute Erfolge. Eine größere Anzahl unserer alten Bürgerhäuser sind, anschließend an obigen Bau, in der Renovierung nachgefolgt, so daß unsere Stadt in ihrer echt mittelalterlichen Farbenpracht ein reizendes, höchst poetisches Bild bietet, das dem ganzen Lande zur Ehre und Freude gereicht. Es berührt wohltuend, hier echtes Können mit größter Pietät vereint zu wissen im Gegensatz zu den allerorts auftretenden Denkmalsstümpern. — Die feierliche Einweihung des Rathauses ist für nächsten Sommer geplant. Der Festsaal soll zu einem historischen Museum eingerichtet werden und alsdann die vorhandene alte Waffensammlung aufnehmen. Unsere Stadt in ihrer herrlichen Lage dürfte alsdann ein Hauptanziehungspunkt für viele Fremde und Kunstfreunde werden. Das bei der Jubelfeier zum ersten Male mit soviel Beifall aufgenommene geschichtliche Volksspiel „Grafenhuld und Bürgertreue" soll in regelmäßiger 2—3jähriger Folge in Schwalenberg wiederholt werden, nach Art der Volksspiel-Aufführungen in mehreren süddeutschen auch durch Geschichte und Baulichkeiten berühmten Orten (Rotenburg a. d. Tauber usw.). Das Volksspiel wird daher zur Zeit einer Umarbeitung und Erweiterung unterzogen, indem die Handlung auf die Wirksamkeit Karls des Großen im Sachsenlande ausgedehnt wird. Die nächste Aufführung wird bei der Einweihung des Rathaus-Anbaues, August 1908, stattfinden.

Amt Detmold.

Hiddesen, 27. Nov. In unserem von Naturschönheit bevorzugten Dorfe hat sich, wie aus einer in Nr. 274 der Lippischen Landeszeitung veröffentlichten Notiz hervorgeht, „für ländliche Heimats- und Wohlfahrtspflege und zur Hebung des Fremdenverkehrs" ein Verein unter der Bezeichnung „Dorfverein Hiddesen" gebildet. Es sollen von ihm u. a. die Bestrebungen für Heimatschutz und Denkmalspflege im Sinne des preußischen Verunstaltungsgesetzes nach Kräften unterstützt und die Liebe zur heimatlichen Natur, Kunst und Bauweise in jeder Weise geweckt und gestärkt werden. Ein wahrhaft schönes und ideales Bestreben. Dem jungen Verein bietet sich zu seiner Betätigung eine dankbare Aufgabe. Von dem unter der Grotenburg, oberhalb des neuerbauten Sanatoriums entlang führenden Wege, dem sogenannten Mailwege, entbot sich den Bewohnern und Besuchern unseres Dorfes bisher eine herrliche Aussicht auf das lippische Land und darüber hinaus. Seit einigen Wochen ist diese Aussicht zum großen Bedauern aller Naturfreunde durch einen hohen Lattenzaun vernichtet, und nur wer sich einer Größe von 2 Meter rühmen kann, hat den Vorzug, über den Lattenzaun hinweg sich der herrlichen Fernsicht noch zu erfreuen. Dem Besitzer soll gewiß nicht das Recht angezweifelt werden, sein Grundstück nach Belieben einzufriedigen, aber das hätte auch wohl geschehen können, ohne unserem Dorfe das schöne Landschaftsbild zu nehmen. Den Bestrebungen des Dorfvereins Hiddesen, dem der Eigentümer des fraglichen Lattenzauns als Vorsitzender angehört, wird es vielleicht gelingen, die allgemein als bedauernswert anerkannte Anlage zu beseitigen und den alten Zustand wieder herzustellen. Er wird sich dadurch im Sinne seiner Bestrebungen für Heimatspflege ein Verdienst erwerben, und jeder Naturfreund wird ihm Dank wissen, wenn er eine derartige Verunstaltung unseres Dorfes beseitigt hat.

Berlebeck, 27. Nov. Heute nachmittag wurde hier ein Arbeiter im Steinbruch durch herabstürzende Steinmassen erschlagen. Die Leiche wurde durch die Staatsanwaltschaft beschlagnahmt.

Amt Brake.

Brake, 27. Nov. Der hiesige Turnverein feiert am Sonntag, den 1. Dezember, in der Korf'schen Halle zu Belle-Alliance sein Winterfest und nicht, wie wir irrtümlich berichteten, der Kriegerverein.

Lüerdissen, 27. Nov. Die Wählerlisten zu den demnächst hier stattfindenden Schulgemeindeausschußwahlen liegen vom 25. d. M. ab 7 Tage lang zu jedermanns Einsicht aus. Wir bemerken hierbei, daß folgende Herren zurzeit im Ausschusse vertreten sind: Noltensmeier-Lühe, Rehmsmeier-Lüerdissen, Meierotto, Rieke, Kuhlmann, Niemeier-Lühe, Tünnermann Nr. 48, Düsenberg, Düsenberg Nr. 9, Ridderbusch Nr. 26 und Simonsmeier-Lüerdissen.

Leese, 27. Nov. Die Wählerlisten zu den bevorstehenden Schulgemeindeausschußwahlen liegen bis zum 28. d. M. zur Einsicht der Beteiligten aus. Hierbei sei mitgeteilt, daß der jetzige Ausschuß aus folgenden Personen besteht: Gustav Niewald, Fritz Meier-Jobst jun., Julius Niemeyer, Ernst Schäfer, Simon Meise, Fritz Weege, W. Meier-Jobst, Heinrich Hofemann, Heinrich Lalk, Gustav Kroos, Heinrich Borchard und Simon Thies.

Amt Lage.

Augustdorf, 27. Nov. Unser altes Schulhaus soll am kommenden Mittwoch, den 4. Dezember, nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden. Eventuell sollen auch noch ca. 1½ Scheffelsaat Ländereien verkauft werden. Da das Gebäude noch ziemlich gut erhalten ist und im Mittelpunkt unseres Dorfes liegt, so wird es sich vorzüglich als Geschäftshaus eignen. Die Kaufsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben, oder sie können auch bis dahin beim Schulvorstand, Herrn Pastor Brinkmeier, erfahren werden.

Amt Hohenhausen.

Bavenhausen, 27. Nov. Die Rotlaufseuche ist unter dem Schweinebestande der Frau Wwe. Dubbert hierselbst festgestellt. Die Gehöftssperre ist polizeilich angeordnet.

Amt Sternberg-Barntrup.

Bremke, 28. Nov. Bei dem Verkaufe der alten Schule war das Höchstgebot 6000 Mk. Inanbetracht der geeigneten Lage des Hauses als Geschäftshaus ist der Preis ein niedriger zu nennen. Der Zuschlag ist daher noch nicht erteilt worden und es soll noch einmal ein Termin angesetzt werden.

Amt Varenholz.

Kalldorf, 26. Nov. Der Gesangverein „Eintracht" hierselbst beabsichtigt, am Sonnabend, den 30. d. M., im Stratemeier'schen Gasthause sein diesjähriges Stiftungsfest mit Konzert und Ball zu feiern.

Amt Horn.

Kohlstädt, 27. Nov. Die gestern von uns mitgeteilte Tatsache der Konkurs-Schlußabrechnung der Arminius-Brauerei bezog sich selbstverständlich auf den Konkurs, der vor zehn Jahren infolge der betrügerischen Manipulationen des damaligen Direktors Scheel eintrat. Die heutige Aktiengesellschaft „Arminius" hat damit nicht das mindeste zu tun.

Aus den Nachbargebieten.

Kassel, 26. Nov. Ein Beleidigungsprozeß, den der Reichstagsabgeordnete, Syndikus Dr. Potthoff, angestrengt hatte, beschäftigte gestern die hiesige Strafkammer. Angeklagt sind der Buchdruckereibesitzer Peter Schönhoven in Kassel, der Buchdruckereibesitzer Hermann Ewers in Arolsen, der Verlagsbuchhändler Louis Hochgrefe in Wilmershorf und der Parteisekretär der deutschsozialen Partei Wulfes in Hamburg. Vor der Reichstagswahl waren zwei in der Buchdruckerei von Ewers und in der von Schönhoven hergestellte Flugblätter erschienen, in denen Potthoff als Schleppenträger der Sozialdemokratie bezeichnet, ihm absichtliche Täuschung der Sozialdemokratie vorgeworfen u. weiter behauptet wird, er habe Mittel und Wege gefunden, sich einige sozialdemokratische Führer dienstbar zu machen. Ferner enthält das eine Flugblatt den Passus, Potthoffs Eintreten für die Veteranen habe in Verbreitung von falschen Angaben in der Presse über die gesetzlichen Ansprüche der Veteranen bestanden. Der Verfasser des einen Flugblattes ist Parteisekretär Wulfes. Dieser erklärte, nicht die Absicht der Beleidigung gehabt zu haben. Schönhoven ist bereit, die Verantwortung als Drucker zu übernehmen. Der kommissarisch vernommene Reichstagsabgeordnete Dr. Böhme hat ausgesagt, daß er bei einer Unterredung mit Potthoff den Eindruck empfangen habe, daß dieser mit dem Uebertritt zur Sozialdemokratie liebäugele. Zwei weitere Zeugen äußern sich gleichfalls in ungünstigem Sinne über Potthoff. Der Staatsanwalt beantragte, die Angeklagten Wulfes, Schönhoven und Ewers wegen Beleidigung zu je 20 Mark Geldstrafe zu verurteilen und Hochgrefe freizusprechen. Das Gericht setzte die Urteilsverkündung auf den 2. Dezember fest.

Literarisches.

Zarathustra ist durch Friedrich Nietzsche, man möchte sagen, eine sehr moderne Persönlichkeit geworden. Nietzsche hat ihn, ob mit Recht oder mit Unrecht bleibe dahingestellt, zum Hauptträger seiner aphoristischen Weltanschauung gemacht und der persische Weise dürfte sich wohl selbst am allermeisten über seine heutige P[illegible]olarität und die Philosophie, als deren Stammvater er jetzt g[illegible] wundern. Warum es aber Zarathustra, oder wie er richtiger wissenschaftlich genannt wird, Zoroaster nicht nötig hat, sich einen Pseudo-Ruhm bei Nietzsche zu borgen, beweist ein soeben erschienenes Buch aus der Feder Dr. J. Reiners über ihn, das in der Serie Kulturträger erschienen ist und als einer der interessantesten Bände dieser Kollekte gelten darf. — Wer wissen will, wer der alte Zoroaster in Wirklichkeit war, und wer sich den durch Nietzsche entschieden verhirrten Begriff von einer markanten Persönlichkeit der Vorzeit wieder richtig stellen will, dem sei das im Verlage von Hermann Seemann Nachfolger, Berlin NW. 87, zum Preise von 1 Mk. erschienene Büchlein von Dr. Reiner als Leitfaden bestens empfohlen.

Letzte Nachrichten.

Kaiser Wilhelm

besichtigte am Dienstag-Nachmittag über eine Stunde lang die Kirche von Christchurch. Gestern vormittag hörte er in Highcliffe die Vorträge des Chefs der Kabinette und des Botschafters Grafen Wolff-Metternich. Das Wetter ist stürmisch und regnerisch, aber warm.

Besprechungen beim Reichskanzler.

Berlin, 28. Nov. Die Präsidenten des Reichstags und der beiden Häuser des Landtags hatten gestern beim Reichskanzler, Fürsten von Bülow, längere Besprechungen.

Strafrechtliche Verfolgung eines Abgeordneten.

Berlin, 28. Nov. Der Zentrumsabgeordnete Dr. Pfeiffer hat mit Unterstützung seiner Fraktion beantragt, daß die Zustimmung zu dem gegen ihn gerichteten Verfahren wegen Begünstigung erteilt werden möge.

Kurze Uebersicht des Neuesten.

Aus der kaiserlichen Majolikafabrik in Cadinen wurden mehrere Kisten mit Fabrikaten, die als Geschenk des Kaisers an König Eduard bestimmt sind, an das Hofmarschallamt in Berlin gesandt.

Frau Krupp zeichnete in Gemeinschaft mit der Aktiengesellschaft für die Robert Koch-Stiftung 15 000 Mk.

In Borysslaw (Galizien) sind in der Nacht zum Mittwoch zwei Naphthaschächte niedergebrannt. In der Tiefe der beiden Schächte brennt das Naphtha noch weiter.

In Warschau ist schon wieder ein Komplott entdeckt worden. Fortgesetzt werden Verhaftungen vorgenommen, in der vorletzten Nacht allein 20. Auf den Grenzstationen werden die Reisenden einer strengen Beobachtung unterworfen. Jeder Zug wird von Militär begleitet.

In Marokko ist es zu einem zweitägigen Kampfe zwischen Anhängern des Sultans Abdul Asis und denen seines Bruders Mulay Hafid gekommen. Die Verluste auf beiden Seiten sind bedeutend.

Abdul Asis hatte auf dem Weitermarsch einen zweitägigen Kampf mit einigen Schaufastämmen zu bestehen, die von der Mahalla Mulay Raschids (Mulay Hafid) unterstützt wurden im Laufe des Kampfes ging ein großer Teil des scherifischen Stammes der Sfaida zum Feinde über; der Stamm Mad blieb dagegen dem Sultan Abdul Asis treu. Die Mahalla ben Bagdadis mußte sich auf Bougaia unter Zurücklassung von zwei Kanonen zurückziehen. Die Verluste sind auf beiden Seiten bedeutend.

Admiral Philibert telegraphiert: In Mogador herrscht Ruhe. Die Marokkaner in Ezemmour haben sich unterworfen. Der Kaid der Anflus ist südlich von Mogador auf ernsten Widerstand gestoßen; er hat den Gouverneur in Mogador um Unterstützung.

Eine Mesalliance und ihre Folgen.

Frankfurt a. M., 28. Nov. Vor einiger Zeit fand die Verheiratung des Prinzen Erasmus von Erbach-Erbach mit der Tochter einer hier wohnenden Wäscherin statt. Die Ehe wurde auf Betreiben der Angehörigen des Grafen für ungültig erklärte und die Unterbringung des Grafen in eine Nervenheilanstalt verfügt. Er wandte sich aber nach der Schweiz, begab sich darauf nach Würzburg, um auf amtlichem Wege feststellen zu lassen, ob er als geisteskrank anzusehen sei oder nicht. Er wurde darauf als nicht schwachsinnig bezeichnet. Der Graf reiste darauf nach Straßburg, um mit seinem Anwalt näheres zu besprechen. Bei seiner dortigen Ankunft wurde er von der Polizei verhaftet.

Landtagsersatzwahl.

Eckernförde, 28. Nov. Bei der gestrigen Landtagsersatzwahl im Kreise Eckernförde wurde Graf Reventlow (Bund der Landwirte) mit 91 Stimmen gewählt. Sein Gegner, der freisinnige Professor Leu, erhielt 58 Stimmen.

Unterschleife auf dem Güterbahnhof.

Posen, 28. Nov. Auf dem hiesigen Güterbahnhofe wurden große Unterschleife entdeckt. Eine Anzahl Unterbeamten und Arbeiter wurde verhaftet. Eine bei mehreren vorgenommene Haussuchung förderte eine Reihe gestohlener Wertsachen zutage. Es wurde ein vollständiges Lager entwendeter Sachen entdeckt. Auch Geldbeträge sind unterschlagen.

Freundnachbarliche Rücksichten.

Madrid, 28. Nov. Der spanische Ministerpräsident hat dem Ausschuß zur Vorbereitung für eine allgemeine Landesfeier der Wiederkehr des Schlachttages von Bahlen mitgeteilt, daß die Regierung die Abhaltung dieser Feier nicht genehmigen werde, da es seitens der französischen Regierung als ein unfreundlicher Akt angesehen werden würde.

Die Krisis in Portugal.

Lissabon, 27. Nov. Das Ansehen der Regierung nimmt, da die Opposition völlig uneinig und wankelmütig ist, täglich zu. Ministerpräsident Franco wird jetzt wegen seiner Energie laut gepriesen, wie er vorher geschmäht worden war. Falls keine unvorhergesehenen Zwischenfälle eintreten, wird er im Januar die Wahlen zu den Cortes ausschreiben.

Ein Gymnasiast als Mörder.

Lemberg, 28. Nov. Wie aus Warschau gemeldet wird, verurteilte das Gericht einen Gymnasiasten, der einen Stabskapitän ermordet hatte, zum Tode. Die übrigen dabei beteiligten Gymnasiasten wurden zu Zwangsarbeit verurteilt. Der Ministerpräsident Stolypin und andere hochgestellte Persönlichkeiten verwandten sich für den Verurteilten, aber ohne Erfolg. Der Generalgouverneur hat das Todesurteil bestätigt und dessen sofortige Vollziehung angeordnet.

Schließung der hohen Schulen in Odessa.

Petersburg, 28. Nov. In Odessa wurde wegen der revolutionären Haltung der Studentenschaft die Universität geschlossen, ebenso wurde die Schließung der Mittelschulen verfügt.

Demission des persischen Kabinetts.

London, 28. Nov. Wie aus Teheran gemeldet wird, soll das Kabinett seine Demission eingereicht haben, welche aber vom Schah nicht angenommen wurde. Man befürchtet den Ausbruch erneuter Unruhen.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Barntrup, 27. November.

Den Stadtverordneten Hilker Nr. 8, Hilker Nr. 28 und Lesemann folgende Ausführungen auf ihre persönlichen Anzapfungen: Es wird der Bürgerschaft genügen, von obigen Herren selbst erfahren zu haben, daß sie nicht nur aus politischen Gründen es ablehnten, mit beizutragen zu der Stiftung. Waren es auch finanzielle Bedenken? Daß die Herren ihren ablehnenden Standpunkt ferner noch damit begründen, daß sie deshalb dagegen stimmten, weil Uekermann der Antragsteller war, beweist, daß sie des Spruches „Segnet eure Feinde, tut wohl denen, die euch hassen" nicht eingedenk sind. Wir glauben es den Herren, daß sie mit irdischen Gütern reich gesegnet sind, reicher als wir. Die Einkommensteuerliste wird

uns hoffentlich in
Um so mehr G
ja doch der „Rost
säckels zu opfern
Zählerarm unent
daß Sie es Ihre
nachmachen, und
Stadtsäckel entla
Entgeld sich in
rungen beweisen,
finden, die jetzt
sagen Sie sich
man uns für

Für die Kanz
N. N. Lippsta
Seubel, geb. Bust
Wilhelm Bakemei
N. 2 M., S. H.
Jena, 10 M, Fra
brock 5 M., Her
N. N. 1 M., Geh
Düsterstiek und To
Helmund und Kl
Beins 2 M., Fr
Horstbrink 5 M.,
Lage, 1 M., Ge
trup, 3 M., Fr
3.15 M., L. P.
Amanda Müller,
Frau Ww. Sek
Fräulein Luise
Frohhöfe, 5 M
Brockhausen 5 M.
meyer 3 M., Fra
Bauer jr. 10 M.
meyer 3 M., N.
20 M., Frau
10 M., Frl. Augu
Frau Johanne M
Frl. L. 1 M., N.
40 M., N. N. 5
Kammerherr Majo
Küstermann, Gree
Piderit, 10 M.,
Oesterhaus, 10 M
Luise Wiegand 2
Ammertal (Holla
Hannover, 2.50 M
Fr. Elise Schiever
mann, geb. Köppe
Herr Gymnasial-
Strohmeier 5 M.,
5 M., Hausmeister
Herr Mediginalrat
N. N. 5 M., N.
Frl. E. W. 10 M
dorf 5 M., N. N.
10 M., Herr Geh
Frau Bökemeier 3
3 M. Zusammen
ersten Gabenberg
3551.75 Mk. In
drängt es uns,
uns durch ihre
solchen Fällen un
ein Freund unsere
rufs, sondern auch
besonderer Dank
Landeszeitung und
Aufruf und sän
nahmen.
Detmold, 25.

Hierzu
Dienststelle
Morgen verän
südwestliche Winde

Niedergeschlag
sind sehr oft die
In solchen Zeiten
Emulsion, um den
stoffen zu kräftigen
und so einem weit
beugen. Dank ihr
Emulsion selbst ei
lei Beschwerden, w
genehmen Geschma
Scott's Emulsion w
nie lese nach Gewicht o
Kanton mit unserer Sc
G. m. b. H., Frankfurt
Bestandteile: Feinste
rhosphorsaures Natron
Wasser 129,0.
Mandel- und Gaultheri

Verantwortlicher
Reklame- und
Druck und Verlag

Die
Preiswert
des Preisschießens
tunnel „Kaiserhof"
Sonntag, 1. Dezem
G. K

Freib
auf dem städt. Sch
Am Sonnabend, den
v rmittags von 8

Verkauf
Rindfle
Preis 1 Pfd. 50
Die Schlachthofver
Beiß.

Heute geschla
Prima Flei
ff. gekochte Wu
G. Heidenberg, Weh
Fernsprecher 15

Lip

Am F

uns hoffentlich im nächsten Jahre den Beweis schriftlich liefern. Um so mehr Grund aber war vorhanden, einige Mark, die ja doch der „Rost und Motten fressen", im Interesse des Stadtsäckels zu opfern. Und nicht wahr, wenn wieder einmal ein Zähleramt unentgeltlich zu übernehmen ist, dann beweisen Sie, daß Sie es Ihren Vorfahren, was Opferfreudigkeit anbelangt, nachmachen, und keiner von Ihnen wird dagegen sein, daß der Stadtsäckel entlastet wird; Sie werden gern auch ohne 6 Mk. Entgeld sich in den Dienst der Stadt stellen. Ihre Ausführungen beweisen, daß Sie sich in einiger Verlegenheit befinden, die jetzt nur noch größer geworden ist, und hoffentlich sagen Sie sich jetzt selber: Hätten wir geschwiegen, so hätte man uns für Philosophen gehalten.

Der Berichterstatter.

Fünftes Gabenverzeichnis
für die Kanzel der neuen reformierten Kirche.

N. N. Lippstadt 3 M., Frl. E. Bornebusch 3 M., Frau Erna Seubel, geb. Pusttuchen, Heidelberg, 30 M., Herren August und Wilhelm Bakemeier, Orbke, 6 M., Frl. Sophie Herbst 3 M., N. N. 2 M., S. H. 10 M., Familie K. 6 M., Frhr. v. Meysenburg, Jena, 10 M, Frau Kleine-Baum, Ruhrort und Geschw. Ellerbrock 5 M., Herr Curt Cronemeyer, New-Mexiko 20.75 M., N. N. 1 M., Geh. Reg.-Rat Cäsar, Wiesbaden, 6 M., Frau S. Düstersiek und Tochter 3 M., Frau Blei, geb. Pahn, 3 M., Frau Helmund und Kinder 4 M., A. R., Detmold, 4 M., Heinrich Beins 2 M., Frl. B. H., Boberg, 3 M., Frl. Alma und Erna Horstbrink 5 M., Frl. Mühlenhoff 2 M., Frau Helene Büter, Lage, 1 M., Geschwister Papencord 1.50 M., N. N., Dehlentrup, 3 M., Frl. Emilie Richter 20 M., N. N., Herford, 3.15 M., A. P. 1.50 M., Herr Chr. Jungeblut 3 M., Frau Amanda Müller, Berlin, 10 M., Frau Kaufmann Franke 5 M., Frau Ww. Sekretär Kluckhohn 3 M., N. N. 2 M., Fräulein Luise Frohböse und Frau Langharot, geb. Frohböse, 5 M., Fr. und Sofie P. 10 M., Frl. J. Brockhausen 5 M., Frl. E. H. 10 M., Herr Kaufmann Franzmeyer 3 M., Frau C. Ahlers, Oldenburg, 10 M., Frau S. Bauer jr. 10 M., Frl. M. Schuh 3 M., Frau Pastor Cronemeyer 3 M., N. N. 2 M., Frau Du Mont Heyderstädt, Köln, 20 M., Frau Minna Diederich, geb. Ebeling, Düsseldorf, 10 M., Frl. Auguste Haberbeck 5 M., N. N., Hannover, 4 M., Frau Johanne Müller 3 M., Frau K. 2 M, Frau B. 2 M., Frl. B. 1 M., N. N. 3 M., Frl. Margaretha und Erna Kuntze 40 M., N. N. 5 M., N. N. 2 M., Frl. Marie Helling 5 M., Kammerherr Major Frhr. v. Meysenbug 10 M., Herr Walter Küstermann, Green-Bay, 5 M., Frau General Delius, geb. Piderit, 10 M., Frau Bos und Töchter 10 M., Familie Wilh. Oesterhaus, 10 M., Frau Kordt, geb. Oesterhaus, 5 M., Frl. Luise Wiegand 2 M., Frau Pastor Begemann, Rotzenberg in Ammertal (Holland), 3 M., Frau Marie Elling, geb. Köppe, Hannover, 2.50 M., Fr. Auguste Küster, geb. Köppe, 2.50 M., Fr. Elise Schiever, geb. Köppe, 2.50 M., Fr. Henriette Wehrmann, geb. Köppe, 2.50 M., N. N. 3 M., Herr Welle 2 M., Herr Gymnasial-Direktor Lohmeyer, Brüssel, 5 M., Herr Fr. Strohmeier 5 M., Frl. Sophie Lindemann 20 M., Frl. Starke 5 M., Hausmeister Bracht 5 M., Herr Postsekretär Schoos 3 M., Herr Medizinalrat Volkhausen 5 M., Herr Ph. Volkhausen 5 M., N. N. 5 M., N. N. 5 M., Frau Kammhof, geb. Althof, 5 M., Frl. E. W. 10 M., C. Freitag 5 M., Marie Freiin v. Seckendorf 5 M., N. N. 2 M., N. N. 5 M., Herr Steuerrat Rothe 10 M., Herr Geh. Hofstaatssekretär a. D. Holzkämper 15 M., Frau Bökemeier 3 M., Frl. Mathilde Schlepper, Bielefeld, 3 M. Zusammen 546.90 Mark. Dazu das Ergebnis der 4 ersten Gabenverzeichnisse: 3004.85 Mk., also gingen ein 3551.75 Mk. Indem wir hiermit die Sammlung schließen, drängt es uns, Allen noch einmal recht herzlich zu danken, die uns durch ihre Liebe halfen, die Kanzel zu bauen. Die in solchen Fällen unvermeidlichen Unkosten fallen ganz weg, da ein Freund unserer Sache nicht nur die Drucklegung des Aufrufs, sondern auch alle Kosten des Versandes übernahm. Ein besonderer Dank gebührt noch den Redaktionen der Lippischen Landeszeitung und der Tageszeitung, die in ihren Blättern den Aufruf und sämtliche Gabenverzeichnisse unentgeltlich aufnahmen.

Detmold, 25. Nov. 1907.

Das Kommitee.

Hierzu: Beilage Nr. 279a.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Aachen (Meteorolog. Obervatorium).
Morgen veränderlich; mehrfach Regenfälle; ziemlich starke südwestliche Winde; mild.

Niedergeschlagenheit und Mutlosigkeit

sind sehr oft die Vorboten von Entkräftung und Mattigkeit. In solchen Zeiten gibt es kein besseres Mittel als Scotts Emulsion, um den Körper durch reichliche Zufuhr von Nährstoffen zu kräftigen und zu beleben den Appetit zu steigern und so einem weiteren Kräfteverfall rasch und sicher vorzubeugen. Dank ihrer leichten Verdaulichkeit verursacht Scotts Emulsion selbst einem geschwächten Verdauungsorgane keinerlei Beschwerden, wird vielmehr gut vertragen und ihres angenehmen Geschmackes wegen gern genommen.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 20, dest. Wasser 120,0, Alkohol 11,0 Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Die 1870
Preisverteilung
des Preisschießens im Biertunnel „Kaiserhof" findet am Sonntag, 1. Dezember statt.
G. Koch.

Freibank
auf dem städt. Schlachthofe.
Am Sonnabend, den 30. d. M., vormittags von 8—10 Uhr:
Verkauf von Rindfleisch.
Preis à Pfd. 50 Pfg.
Die Schlachthofverwaltung.
Beiß. 1871



Heute geschlachtet!
Prima Fleisch.
ff. gekochte Mettwurst.
C. Heidenberg, Wehmstraße 9
Fernsprecher 120. 1873

Kanarien-Vögel
werden Montag, den 2. Dez. cr. angekauft. Hähne Mk. 3.40, Weibchen 40 Pfg., von morg. 10—2 Uhr nachm. bei Gastwirt Trieloff in Lemgo.

Gut erhaltene Tret-Nähmaschine, desgl. Schlafsofa und eine Violine billigst zu verkaufen. 1860
Hornschestraße 38.

Ein guterhaltenes, französisches
Billard
steht wegen Raummangel billig zum Verkauf. 1867
Hotel Teutoburger Hof, (Maison), Horn i. L.

Haus, gleich welcher Art, auch Bauterrain in Detmold oder Umgebung gesucht. (1847
C. Brütt, Bremen, Rheinstraße 97.

Die Beleidigung
gegen meine Frau und die Familie Kleimann nehme ich hierdurch reumütig zurück. 1876
August Bentemann,
Evenhauserholz bei Leopoldshöhe.

Zur Andreasmesse
auf dem
= Kaiser Wilhelmsplatz =
wieder eingetroffen.
Zensen's beliebter
Biograph
überall anerkannt
bester Kinematograph der Gegenwart
bietet auch in diesem Jahre das Vorzüglichste in diesem Genre. Außer dem in jeder Vorstellung wechselndem Weltstadt-Programm hebe hervor als Extra Zugabe:
Die wunderbaren Original-Aufnahmen von Detmold.
U. A.: Der König von Sachsen in Detmold. Die große Wildschweinjagd bei Lopshorn in allen ihren Einzelheiten. (Wunderbar gelungene Aufnahme der hohen Herrschaften.) Die Denkmals-Enthüllung des Grafregenten Ernst in Detmold. Aufnahmen des berühmten Detmolder Rennen. Die Begräbnisfeierlichkeiten der Prinzessin Pauline, sowie der Einzug Sr. Durchlaucht des Fürsten Leopold zur Lippe in Detmold, welches in steter Erinnerung bleiben wird.
Diese angeführten Serien werden als Zugaben in den Vorstellungen vorgeführt.
Jede Vorstellung
wunderbar abwechselndes
Riesen-Programm I. Ranges.

Eine schöne 2612
Wohnung
1. Etage, auf gleich oder später zu vermieten.
Hakedahlerstrasse 17.

Freundlich möbliertes
Mansarden-Zimmer
mit Morgenkaffee zu vermieten.
Woldemarst. 14.

Beabsichtige mein 1851
Kolonat
in Schwelentrup, bestehend aus Wohnhaus mit Stallung, Garten, Ackerland und Holzbestand, auf sofort oder später unter der Hand zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Die Uebernahme kann mit jedem Tage erfolgen. Dasselbe eignet sich vorzüglich für Ziegler.
Angebote sind zu richten an
Heinrich Gröne,
Bork (Kreis Lüdinghausen.)

Flotte Gastwirtschaft, auch für Anfänger pass, wegen z. Ruhesetzung für 1000 Mk. jährl. zu verpacht., nachweis. sich. Existenz. Umsatz 20 hl Bier monatl. Zur Uebern. genüg. 1500 Mk. Näh. durch Paul Schumann, Halle a. S, Magdeburgerstr. 3.

Leopoldshöhe.
Die im Zwangsverkauf erworbene (1691
Besitzung L. Milse in Leopoldshöhe
will ich aufteilen und bietet sich eine sehr günstige Gelegenheit,
Bauplätze
in jeder gewünschten Größe billig zu erwerben.
Herr Aug. Brink, vereid. Taxator in Leopoldshöhe, ist bereit, nähere Auskunft zu erteilen.
Paul Ringsdorff,
Bielefeld,
Lützowstraße Nr. 7.

Ringofen-ziegelei
mit ca. 6 Scheffelsaat schönem Garten, Ackerland und Obstbäumen, fast neues, massives Wohnhaus für 2 Familien, ein Arbeiterhaus, 3 Trockenschuppen mit sämtlichem Inventar, soll ganz billig, besonderer Verhältnisse halber für 21000 Mk. verkauft werden. Bewerber wollen ihre Adresse unter Nr 1781 schriftlich an die Geschäftsstelle d. Bl. senden.

Junges
Mädchen
für Laden und Haushalt zum baldigen Eintritt gesucht. (1830
Heinrich Nestrath,
Bäckerei,
Bad Oeynhausen.

Wegen Erkrankung des jetzigen wird ein braves
Mädchen
für Haus u. Küche sofort gesucht.
Auskunft in der Gesch. d. Bl.

Ein junges 1695
Mädchen
sucht Stellung zum 1. Januar als Wirtschafterin, event. auch als Stütze, am liebsten im Geschäftshause.
Meldungen an
Fritz Kuhlmann, Gastwirt, Schwelentrup.

Suche zum 1. April 1908 ein
junges Mädchen
für Laden und Haushalt.
Frau Emilie Wessel,
Lage i. L. 1815

Junges, williges 1822
Mädchen,
17—20 Jahre, welches kinderlieb ist, in bürgerlichen Haushalt per sofort gesucht.
Drogerie Max Pollmer,
Elberfeld, Friedrichstraße 27

Schellfisch 1599
billigst
S. Schierenberg.

Das
Stellenvermittlungs-Bureau
von Frau Luise Lütge, Detmold, Schülerstr. 18, Fernsprecher 242, empfiehlt und sucht tüchtiges Personal gegen hohen Lohn für hier und auswärts, als: Haushälterinnen, Stützen, Köchinnen, Jungfern, junge Mädchen, z. Erl. d. Haushalts, Haus-, Küchen- und Kindermädchen; ferner: Verwalter, Kellner, Volontäre, Diener, Kutscher, Hausdiener und Lehrlinge, in verschiedenen Branchen. 8228

Zum 1. April in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
gegen hohen Lohn nach Elberfeld gesucht. 1872
Frau H. Brinkmann,
Freiligrathstr. 14.

Für möglichst bald wird für kl. Haushalt ein zuverlässiges
Mädchen
gesucht. Zu erfragen (1877
Lortzingstraße 4.

Krankheitshalber sofort ein tüchtiges, properes 1846
Dienstmädchen
gesucht, am liebsten vom Lande.
Frau E. Meier, Bl. Iefeld, Lützowstraße 5.

Einen 1869
Sattlergehülfen
für dauernde Arbeit gesucht.
A. Menze.

Zigarrenfabrik-filiale.
Einem tüchtigen, dazu befähigten Zigarrenarbeiter wird Gelegenheit geboten, mit 10 bis 20 Mann Kommissionsarbeit zu bekommen. 1868
Gute Löhne und tadelloses Material.
Eingehende Offerten befördert unter Nr. 1409 die Annoncen-Expedition von G. Marowsky in Minden i. W.

Schreibarbeit
im Stadtbezirk Detmold gesucht. Angebote unt. L. M. 70 postlagernd Detmold. (1858

Tüchtige
Schneider-Gesellen
für dauernde Beschäftigung gesucht. 1749
W. G. Ewe,
Hofschneider, Detmold.

Incasso-Agentur
mit einem größeren Bestande ist von erster deutscher Lebens-, Unfall- u. Feuerversicherungs-Gesellschaft mit Nebenbranchen an einen rührigen Herrn mit guten Beziehungen in Detmold und nächster Umgebung, der sich um die weitere Ausdehnung des Geschäfts bemühen will, zu vergeben. Kaution oder Bürgschaft ist erforderlich.
Schriftliche Anerbiet. unter Nr. 1668 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

10 tüchtige
Arbeiter
gesucht für Wasserleitungsbau auf Domäne Heerse bei Schötmar.
Meldung von Mittwoch, den 27. cr. an dortselbst. 1741
August Störmer jr.,
Tiefbau-Unternehmer.

Für Kampagne 1908 suchen wir für unsere Ziegelei
1 Vizemeister
mit folgenden Leuten: 1 Heizer, 15 Pressenleute, darunter 4 Lader in der Tongrube, 7 Ofenleute, davon 2 Setzer, 3 Ringofenbrenner, 2 Abräder und 4 lose Arbeiter.
Meldungen unter Angabe der Lohnansprüche an (1856
Anhalter Chamotte- und Mauersteinwerke,
G. m. b. H.,
Unterwiederstedt b. Sandersleben (Anhalt).

Brenner,
welcher fähig ist, aus trocken gepreßtem Schieferton rißfreie Steine zu brennen, sofort gesucht. Schriftl. Angeb. unter Beifügung von Zeugnisabschriften an die Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 1866.

Ziegelmeister,
durchaus selbständig, zuverlässig und nüchtern, zum 1. Januar 1908 für ein Verblendsteinwerk bei Hamburg gesucht. Derselbe muß über einen Stamm guter Leute verfügen und das Dannenberg'sche Ofensystem genau kennen. Lückenlose Zeugnisabschriften und schriftliche Angebote befördert unter Hamburg 1831 die Geschäftsst. d. Blattes.

2 Tische für je eine Million Ziegelsteine zu formen gesucht. Tüchtige Streicher können die Fabrikation bis in den Hagen in Akkord übernehmen.
Meldungen bei 1778
H. Büngener
Wellentrup, Post Herrentrup.

Ein tüchtiger
Kampagne-Ziegelmeister
für elektrischen Maschinenbetrieb im Regierungsbezirk Düsseldorf gesucht. Schriftl. Offerten mit Zeugnissen, Lohnansprüchen u. etwa zu stellender Kaution u. Nr. 1784 an die Gesch. d. Bl.

Ein erfahrener
Ziegelmeister
welcher mehrere Jahre eine kleine Dampfziegelei geleitet, sucht Stellung auf einer größeren Ziegelei. Selbiger ist im Brennen u. m. Maschinenbetrieb durchaus vertraut. Reflektanten wollen schriftl. Angeb. unter Nr. 1704 an die Geschäftsstelle d. Bl. senden.

Tüchtiger
Ziegelmeister
15 Jahre als Meister tätig, sucht für Kampagne 1908 Stellung, am liebsten auf einer Maschinenziegelei.
Schriftliche Angebote unter Nr. 1864 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht
1 Setzer
bei hohem Lohn, Sommer- u. Winterbetrieb. Meldungen an
Jos. Winter,
Dampfziegelei Sulzbach bei Saarbrücken. [1857

Ziegelmeister-Gesuch!
Gesucht wird ein tüchtiger Ziegelmeister im Alter von 28—35 Jahren, der die Fabrikation (Anfertigung) von 600000 Stck. Backsteinen, 150000 Stck. Dachsteinen und 50—100000 Stck. Drainröhren in Akkord pro Kampagne 1908 übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich. Bewerber wollen sich gefl. schriftl. melden und Original-Zeugnisse mit einsenden unter Nr. 1676 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für meine Dampfziegelei (2 Ringöfen und Strangpresse) Produktion 5—6 Mill. Normalsteine, suche einen tüchtigen erfahrenen 1775
Ziegelmeister
mit einem guten Stamm Leute, der den Betrieb in Akkord übernimmt. Stellung dauernd und angenehm.
Heinrich Vallée,
Bocholt.

Arbeitgeber u. Ziegelmeister.
Arbeiter und Burschen 8335
besorgt schnellstens
Catharina Wenkhaus
Stellenvermittlerin,
Hamburg, Oberhafenstraße 2.

Briefpapier.
mit jedem beliebigen Namen gratis gestempelt. Je 25 Bogen mit 25 undurchsichtigen Kuverten von 40 Pfennig an bis zu den feinsten. Muster liegen zur Ansicht.
Meierstraße 7, part.
1863 Achtungsvoll
H. L. Wehrhahn Nachfl.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 1 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,

der Königliche Stabsarzt a. D. und ehemalige Brunnenarzt in Bad Nenndorf

Geheimer Sanitätsrat

Dr. Ernst Ewe

im 65. Lebensjahre.

Detmold, Hann. Münden, 27. Nov. 1907.
(Gartenstr. 9)

Im Namen der übrigen Hinterbliebenen:

Sophie Ewe, geb. Krüger
Gertrud Holtzinger, geb. Ewe
Lotte Ewe
Erich Ewe, Kadett
Werner Ewe, Kadett
Ernst Holtzinger, Kgl. Oberförster.

Ueberführung vom Trauerhause, Gartenstrasse 9, zum Bahnhof am Sonnabend, den 30. d. M., nachmittags 4 Uhr, vorher Trauerfeier im Hause. Beerdigung in Gross-Nenndorf am Sonntag, den 1. Dezember, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle aus.

Lippische Liberale Volkspartei.

(Ortsverein Detmold.)

Am Freitag, den 29. Novbr., abends 8½ Uhr: Mitgliederversammlung im Odeon.

Tagesordnung: Stadtverordnetenwahlen, Verschiedenes.

Es ist Pflicht aller Mitglieder, zu erscheinen.

Der Vorstand.

Drei Hausfreunde kenn ich

ganz einziger Art
Wodurch jede Hausfrau viel Geld erspart,
Wodurch ihr gar manches bequem wird und leicht
Wodurch sie gar viel schnell und sicher erreicht.
Der erste, ein Backpulver ist's ohne Fehl,
Es hat reichlich Triebkraft für 1 Pfund Mehl.
Und kostet trotzdem, wie man überall weiss,
Fünf Pfennig nur, also den halben Preis.
Der zweite, ein Spar-Puddingpulver es ist,
Das schafft uns den Pudding in kürzester Frist
Und was noch bei keinem der Fall ist und war,
Es enthält auch den nötigen Zucker sogar.
Der dritte, Vanillinzucker von praktischem Wert
Hat gleichfalls sich immer aufs Beste bewährt;
Er ist sehr bequem unb duftet gar schön,
Ist billig und in jedem Geschäft zu ersteh'n.
Doch wenn Ihr nun gehet und kaufet sie ein,
Vergesst nur den Namen nicht von diesen drei'n,
Denn der Name verbürgt Euch das Gute daran,
Drum nehmt etwas anders als **„Reeses"** nicht an.

Alb. Kimpel, Würzburg-Detmold

Hofweinhandlung und **Weinbergbesitzer.**

Filiale: **Detmold**, Bismarckstr. 10 Vertreter: F. Fink

empfiehlt seine best gepflegten, garantiert reine

◆◆ Originalmarken ◆◆

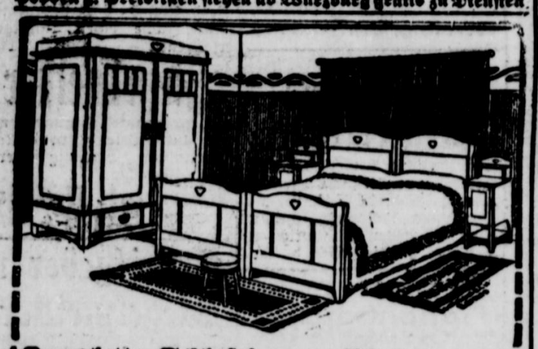
in Rhein-, Mosel- und Rotweinen, pro Flasche von 80 Pfg. ab bis zu den edelsten Kreszenzen.

Deutscher Sekt (garantiert Rebe) à Flasche Mk. 2,50 versteuert.

Deutsche und importierte Spirituosen zu billigsten Preisen.

Sämtl. Marken sind ohne Aufschlag zu Originalpreisen in der Filiale Detmold erhältlich. 2920

Preisen u. Preislisten stehen ab Würzburg gratis zu Diensten.



Komplette Schlafzimmer-Einrichtungen
empfehle in größter Auswahl zu billigen Preisen.
Detmolder Hofmöbelfabrik
A. Schieferdecker Nachf., Ed. Begemann,
Hornschestr. 20.



Neu Gloria

Bester und zuverlässigster Wecker der Welt.
Preis Mk. 5.
Alleinverkauf bei
Ad. Nagel, Uhrmacher,
Detmold, Langestr. 13.
Fernsprecher 186.



Das Neueste
Die „Ruhrperle"-Fabrikate,
selbsttätig arbeitende
Patent-Waschmaschine
mit Wassermotor, sowie
Patent-Garantie-Heiss-Wringmaschinen
sind und bleiben unerreicht!!
Allein-Verkauf für **Herford** und **Detmold:**
Fr. Streuber, Herford. Telefon 338.
Alles Nähere und im Betriebe zu sehen bei
C. Reineke, Detmold, Emilienstrasse.

Die einzige hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Holzung für das Einfamilienhaus
ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt Spiecker & Co. Nachf.. G. m. b. H.. Frankfurt a. M.

Dem (1850
Deutschen Landwirt
lieferte die weltbekannte Fabrik von
Heinrich Lanz in Mannheim
schon **Hunderttausende** von Dreschmaschinen, Göpeln, Futterschneidern 2c.
und wer wäre nicht zufrieden mit einer
◆◆ „Lanz'schen" Maschine. ◆◆
Kaufet darum auch für Eure Milchwirtschaft den patentierten und geprüften
„Lanz"-Separator
von großer Einfachheit, Dauerhaftigkeit bei schärfster Entrahmung und leichtem Betrieb.
Probelieferung ohne Kaufzwang!
Vertreter: „Extonia-Werk"
Hoffmann & Rohe, Exten.
Vertreter für Bösingfeld und Umgegend Herrn Schmiedemeister Senker in Bösingfeld.

Fürstliches Theater in Detmold.

Mit höchster Genehmigung.

Gastspiel
des **Tegernseer Bauerntheaters**

Donnerstag, 28. Nov. 1907:
Erstes Gastspiel.
Der
Dorfpfarrer
Volksstück mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Maximilian Schmidt.

Freitag, 29. Nov. 1907:
Zweites Gastspiel.
Der
Prozeßhansel
Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Ganghofer und Neuert.

In den Zwischenakten Vorträge des Instrumentalvirtuosen und des Nationalsänger-Quartetts.

Vorverkauf der Theaterbillets im Theaterbureau von 9—11 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Lippischer Vogelschutz- und Kanarienzucht-Verein „Gut Hohl", Detmold,

veranstaltet
am 28., 29., 30. November u. 1. Dezember
seine
2. gr. Lokal-Ausstellung
von Kanarienvögeln,
verbunden mit **Prämiierung** und **Gratisverteilung von Kanarienhähnen**
in den Räumen des Hotel **„Teutoburger Hof"** (Otto Gehring.)
Eintritt 30 Pfg. 1678
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Lockhauser Kriegerfest

am 8. Dezember d. J.
Freunde und Gönner ladet hierzu freundlichst ein
1848 **Heinrich Beckmann, Gastwirt.**

Die hiesige **alte Schule**, im Mittelpunkt des Dorfes, an der Hauptstraße gelegen, soll am
Mittwoch, den 4. Dezbr. d. J., nachmittags 2 Uhr,
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden, ev. mit ca. 1½ Scheffelsaat Ländereien.

Das Gebäude ist noch gut erhalten und eignet sich besonders zu dem Betriebe eines Geschäftes oder Handwerks

Die Kaufbedingungen werden im Termin bekannt gegeben, oder sind bis dahin bei dem Unterzeichneten zu erfahren.

Augustdorf, 27. November 1907.

Der Schulvorstand:
1853) Brinkmeier.



973 Vertreter für Detmold und Umgegend:
Stephan Krüger, Detmold.

Zu kaufen gesucht:
1 **Feldschmiede**
1 **Ambos**
1 **Bohrmaschine** für Kraftbetrieb.
B. Greive,
1715 Meierstraße 17.

Bauplätze

jeder Größe, in schöner Lage, □m von 2 Mk. an, zu verkaufen. 1717
Fr. Strohmeyer
Lagesche straße.

Hof-Verkauf.

Wegen Ablebens des Besitzers ist ein Hof mit Wald u. Wiese, ungefähr 130 Scheffelsaat groß, in der Nähe Detmolds gelegen, zu verkaufen.

Schriftl. Anfragen unter Nr. 12783 an die Geschäftsst. d. Bl.

14000 Mark

auf erste Hypothek gegen zweifache Sicherheit zu leihen gesucht. Schriftl. Angeb. an die Gesch. d. Bl. unt. Nr. 1509.

Prima Kleinfleisch 27 Pfg.
à Pfd. in 30- u. 50-Pfundkübeln p. Nachn. vers. **A. Honerlah, Elmshorn**, Holstein. (1821

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Bellenberg** belegene, im Grundbuche von Bellenberg zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Luise Brüning** in **Bellenberg** eingetragene 81,50 ar große Kolonat Nr. 24 (Grundsteuer-Reinertrag 29,61 Mk., Mietwert des Hauses 78 Mk.) am

14. Dezember 1907,
nachmittags 3 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an Ort und Stelle versteigert werden. 1852

Fürstliches Amtsgericht zu Horn.

Allgemeine Ortskrankenkasse

für die versicherungspflichtigen Arbeiter des Amts Detmold.

Die nächsten statutengemäßen
Generalversammlungen
finden am **Sonntag, den 1. Dezember 1907** im Neuen Kruge bei Detmold statt, und zwar

a. **nachmittags 3 Uhr**
für die seitherigen Vertreter der Kasse mit folgender Tagesordnung:

1. Neuwahl für die ausscheidenden 3 Vorstandsmitglieder,
2. Wahl der Rechnungsrevisoren,
3. Wahl der Krankenrevisoren,
4. Erhöhung der Beiträge für die weiblichen Kassen-Mitglieder,
5. Beschlußfassung über Fortsetzung der freien Aerztewahl,
6. Verschiedenes.

b. **nachmittags 4 Uhr**
für sämtliche stimmberechtigte Kassen-Mitglieder und Arbeitgeber,
behufs Neuwahl der gesetzlichen Vertreter gemäß § 50 des Statuts und zwar von 41 Vertretern der Kassen-Mitglieder und 20 Vertretern der Arbeitgeber.

Der Vorstand:
1731) **H. Kleditz.**



1187

Atelier für moderne Photographie.
Fritz Quidde
Hofphotograph
Bismarckstraße 11. Detmold Bismarckstraße 11.
1417

Staubluchbehälter.



Brandmalerei & Kerbschnittartikel
in reichhaltigster Auswahl bei:
Ehlers & Wilcke
Herford
bei Bestellungen über 10 M. 10 %.
Grösse 19 x 14 x 11 ctm
Preis vorgez. Mk. 1.-
Illustrierter Katalog zu Diensten.
1859

Unentbehrlich im Haushalt
ist
Dr. Thompson's
SEIFENPULVER

Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen.
½ ℔ Paket **15** Pfg.
1466

Die Wahlen des Schulgemeindeausschusses

finden für die dritte Klasse am **Freitag, den 6. Dezember 1907,** morgens 10 Uhr bis nachmittags 1 Uhr, für die zweite Klasse am **Sonnabend, 7. Dezember 1907,** morgens 11 Uhr bis nachmittags 1 Uhr, für die dritte Klasse am **Montag, den 9. Dezember 1907,** morgens 11 Uhr bis nachmittags 1 Uhr, im Rathause statt. 1856

Jede Klasse hat sieben Mitglieder zu wählen.

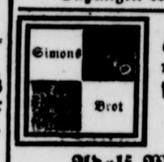
Detmold, 26. Nov. 1907.
Der Schulvorstand.
A. Busse.

Heizerschule

zu **Lage** i. **Lippe** mit Kursus zur Bedienung elektrischer Anlagen. Anfang am 2. Januar 1908. Prospekt kostenfrei durch Ingenieur Burmeister in Lage i. L. 1659

Technikum Lemgo

1718 in Lippe.
Heizerschule
verbunden mit
Elektroschule.
Beginn 8. Januar 1908.
Satzungen kostenfrei.



Von ersten ärztl. Autoritäten empfohlen.
Allein-Verkauf:
Adolf Wiethaup,
11036] Freiligrathstraße 1.

Futterkalk.

Der Jahres-Umsatz betrug
887 Pakete.
Bester Beweis für gute Qualität. 945
Johannes Surmann
Drogerie, Horn i. L.

Eisenvitriol

la. crist. noch einige Ladungen, und 1674
Hederichtod
pulverisiert. Beides p. April 1908 empfiehlt
A. Schormann, Schötmar.

Empfehle zur jetzigen Pflanzzeit meine großen Bestände
Obstbäume
in gesunder, tadellos gezogener Ware, als Hoch- und Halbstämme, sowie Formobst in den vom Obstbau-Verbande empfohlenen Sorten, **garantiert sortenecht.** Meine Baumschule ist der Kontrolle des Obstbau-Verbandes für Westfalen und Lippe unterstellt. Zur Besichtigung meiner Baumschule lade ich höfl. ein. Katalog wird auf Wunsch zugesandt. (755
Carl Lüpke,
Obstbaumschulen, **Lemgo.**

Zahn-Atelier

Salzuflen, am Markt Nr. 6. **Künstliche Zähne, Plombieren in Gold, Silber u. Emaille, schmerzloses Zahnziehen, mäßige Preise. Sprechstunden** täglich. 6329
S. Brand, Zahntechniker.

Blutarme, Bleichsüchtige
914 trinkt
Bioglobin
per Flasche 2 Mk.
Niederlagen:
Johannes Surmann, Drogerie, **Horn i. L.**
G. Schröder, Kolonialw., **Horn.**
F. Schäfermeier, Meinberg.
E. Poppe, Drogerie, **Schlangen.**

Sie sparen viel Geld

wenn Sie ihren Bedarf in
Wein, Kognak, Rum
in der Drogerie von
Johannes Surmann
Horn i. L. kaufen. [946

Ratenweise — zurückzahlbare **Darlehne** gewährt prompt Wilhelm Draber, Berlin W, Vorbergstr. 8. Reellste Erledigung, keine Nachn., keine Adressenliste, keine unnötig. Spesen. Direkter Geldgeber. 9479

! Bar Geld-Darlehen! anerk. reelle diskr. u. schnelle Erledigung, mäßige Zins. Ratenrückz. zulässig. Prov. v. Darleh. Rückp. erbeten. C. Grünler, Berlin W. 8. Friedrichstr. 196. (140

Der heutigen Gesamtauflage unserer Zeitung liegt ein Prospekt der Firma Gustav Seiffert, Lotteriebank G. m. b. H. in Eisenach, die Jenaer Geldlotterie betreffend, bei, worauf wir besonders aufmerksam machen möchten.

Vergessen Sie nicht
während der Kirmes das
Schloss-Hotel
zu besuchen. (1827
Dezente Bedienung
Neu renovierte
Weinsalons.

Hotel zum Hermann
Detmold
liefert 1279
Biersyphons ins Haus,
hiesige helle und dunkle
Biere
pro Liter 35 Pfennig,
Baierische Biere
pro Liter 50 Pfennig.

Hiddeser Dorfverein.
Sonntag, 1. Dezember, abends 8 Uhr
im Saale des Herrn Friedrichsmeier, „Frische Quelle":
Vortrag
mit Lichtbildern
des Herrn **Dr. Fuhrmann** über:
„Das Dorf und seine Gestaltung."
— Gäste willkommen! —
Eintrittsgeld für Nicht-Mitglieder 25 Pfg. 1763

Am Sonntag, 1. Dezember:
Grosses Tanzvergnügen
bei 1762
Friedr. Kuhlmann,
Schwelentrup.



Feinste
Nordseefische.
Ad. Wiethaup
Freiligrathstr. 1. (1901
Geladene 215
Jagdpatronen
in nur anerkannt guten Marken.
Sonntag & Vos.

Wer hustet
oder an 943
Heiserkeit
leidet, bemühe oder wende sich an
Johannes Surmann,
Drogerie, **Horn i. L.**

Brillanten
blendend schönen **Teint**, weiße, sammetweiche **Haut**, ein zartes, reines **Gesicht** und rosiges, jugendfrisches **Aussehen** erhält man bei täglichem Gebrauch der echten 5116
Steckenpferd-Lilienmilch Seife
v. **Bergmann & Co.**, Radebeul mit Schutzmarke: **Steckenpferd.** à St. 50 Pf. bei Heinrich Hoever, R. Heinemann, A. Kersten Wwe., Heinr. Döring und Apotheker Johanning in **Detmold**, Johs. Surmann in **Horn.**

Wollen Sie sich reich u. glücklich verheiraten, so verl. Sie gegen Eins. v. 60 Pf. i. Briefm. unf. Prosp. Verz. diskr. a. verschl. Brief. Internat. Institut **„Fortuna" Nürnberg, Albr. Dürerplatz 9.** 1766

Viel Geld ist bis Weihnachten durch leichte Arbeit zu verdienen. Näheres grat. u. franko gegen Retourmarke v. **Ritter & Co.**, Jena (S.W.) 1765

GELD-DARLEHEN
gibt an jedermann in jeder Höhe Diskret und schnell auf Wechsel oder Schuldschein zu kulanten Bedingungen, gegen bequeme Ratenrückzahlung. Streng reelle Erledigung.
Cartsburg, Berlin N. 4, Invalidenstr. 17a.
Rückporto erbeten.

Briefmarken Katalog gratis. Ankauf v. Sammlungen. **Philipp Kosack**, Berlin, Burgstr. 12.

Schütze's Vorbereitungs-Institut Vorm. Krausesches Institut, gegr. 1818 Streng u. päd. gel. Internat. Dresden-N. 5.

Frauen-
leiden, Regelstörungen usw. behandelt Harrich, Köln-Braunsfeld 9.
Frau B. in N. schreibt: „Ihre Kur hat grossartig gewirkt." Rückporto erb.

BERLINER Ausstellungs-LOSE à 1 Mk.
Ziehung unwiderruflich 5. Dezember u. folg. Tage. 16891 Gewinne im Gesamtwerte von
300000 Mark
Hauptgewinne à 60000, 40000, 25000 usw. usw. sind in allen Lotteriegeschäften und den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
1851 **A. Molling, Berlin, Voßstr. 17.**

Sie nicht
Kirmes das
s-Hotel
chen. (1827
edienung
ovierte
alons.
tel
ermann
old
rt 1279
ins Haus,
und dunkle
ere
Pfennig,
e Biere
Pfennig.
rsverein.
Dezember,
8 Uhr
errn Friedrichs-
e Quelle":
trag
bildern
ahrmann über:
und seine
ung."
ommen! —
ir Nicht-Mit-
5 Pfg. 1763
1. Dezember:
sses
gnügen
1762
uhlmann,
ntrup.
ste
efische.
thaup
hstr. 1. (1901
eue 215
tronen
uten Marken.
g&Vos.
nstet
n 943
rkeit
wende sich an
urmann,
rn i. L.
nten
Teint, weiße,
t, ein zartes,
und rosiges,
sehen erhält
Gebrauch der
5116'
milch Seife
o., Radebeul
Steckenpferd.
nrich Hoever,
Kersten Ww.,
d Apotheker
Detmold,
n Horn.
ich u. glücklich
l. Sie gegen
Briefm. unf.
verschl. Brief.
„Fortuna"
Bürerplatz 9.
Weihnachten
zu verdienen.
ranko gegen
tter & Co.,
1765
RLEHEN
in jeder Höhe
f Wechsel oder
en Bedingungen,
rückzahlung.
ledigung.
rlin N. 4,
. 17 a.
beten.
log. gratis. An-
v. Sammlungen.
Berlin, Burgstr. 12.
ngs-Institut
ritut, gegr. 1818
nat. Dresden-N. 1.
usw. behandelt
unsfeld 9.
„Ihre Kur hat
Rückporto erb.
à 1 Mk.
onder u. folg. Tage,
amtwerte von
Mark
40000, 25000
v. sind in allen
n durch Plakate
llen zu haben.
e, Voßstr. 17.

Beilage der Lippischen Landes-Zeitung.

Nr. 279a. Detmold, Donnerstag, 28. November 1907. 110. Jahrg.

Albumblätter.

Der Feinde Fehler magst Du kennnen;
Doch sollst Du sie nicht immer nennen.
Erstarren kann nur, was verflacht ist,
Die Welt als Welle friert nicht ein.
Wer sich zu rühmen stets bedacht ist,
Wird nimmer kalt und fühllos sein.

Julius Hammer.

Frau Lene.

Von

Doberenz-Eberlein, Pirna.

(7. Fortsetzung.)

Tante Friede nickte und seufzte: „Ich habe für das Mädel schon wieder Lampenfieber, ich kann mir das nicht abgewöhnen, sobald Lili auftritt und die ersten Worte spricht, ist's weg, aber bis dahin —", sie seufzte wieder und schlang die kalten Finger in einander.

„Das gibt sich mit der Zeit!" tröstete Meta.

Tante Friede schüttelte ungläubig mit dem Kopfe und sah nach der Uhr: „Noch sieben Minuten, wir sind früh genommen!"

Lene hörte zerstreut zu, ihre Gedanken flatterten wie aufgescheuchte Vögel unruhig hin und her.

Sie dachte an Ernst, der noch an demselben unheilvollen Abend nach Berlin reisen mußte. Noch während er im Nebenzimmer mit dem Bruder sprach, war sein Chef unvermutet erschienen und teilte ihm mit, daß sein Berliner Mitarbeiter an schwerer Influenza niederliege und folglich keine Originalberichte über den Reichstag senden könne. Es bliebe keine Wahl, Ernst müsse noch mit dem Nachtzug nach der Reichshauptstadt abdampfen und für den Erkrankten einspringen. Der Chef wartete, bis Ernst gerüstet war, und brachte ihn selbst zur Bahn, um noch allerlei mit ihm zu bereden.

Der Abschied fand in Gegenwart der beiden Herren statt, wohl sprach Hans-Ludwig lebhaft auf den Kommerzienrat ein, um den Gatten einen unbeobachteten Augenblick zu gönnen, doch trotzdem gingen sie auseinander ohne ein aufklärendes, versöhnendes Wort. Lene hielt die Augen gesenkt, als er auf sie zutrat, und sah nicht das schmerzliche Befremden, das in den seinen aufkommte.

Er nahm sie mit einer heftigen Bewegung in die Arme und preßte einen Kuß auf die zuckenden Lippen. Gesprochen hatte er nichts.

Nun war er drei Tage fort und sie erhielt noch kein Lebenszeichen von ihm. Das gab ihr eine innere Unruhe, ließ sie auch am heutigen Abend zu keinem rechten Genuß kommen.

Der Zeiger rückte auf Sieben, das erste Klingeln erscholl, erwartungsvoll setzte sich das Publikum zurecht, das leise Flüstern verstummte.

Tante Friedens Lampenfieber nahm zu. Wird Lili der Schillerschen Figur gerecht werden? Jetzt, wo die Modernen den Spielplan beherrschen, ist's den jungen Schauspielern nicht leicht, sich in klassischen Rollen sattelfest zu zeigen. Als Helma in Böttchers „Sirenenschlingen" gefiel die Kleine gestern recht gut, doch die Luise stellt ganz andere Anforderungen.

Es klingelte zum dritten Male! Der Zuschauerraum verdunkelte sich, der Vorhang rollte empor: Atemlose Stille.

Miller und Frau Millerin halten ihr aufgeregtes Zwiegespräch auf der Bühne. Dann erscheint Wurm.

Frau Wellfert unterdrückt mit Mühe einen Ausruf und faßte nach Lenes Hand: „Mein Alter ist total verschminkt, die Perücke sitzt schlecht und das gerade heute!" flüsterte sie aufgeregt.

„Das sehen Sie, die Eingeweihte, die Künstlerin, dem Publikum fällt's nicht auf!" tröstete Lene.

„Haben Sie gehört? Er versprach sich soeben fürchterlich! Er hat sich gräßlich blamiert!"

„Keine Spur!"

„Doch, er sagte statt: „Mein bürgerliches Vergnügen: mein vergnügtes Bürgerliches usw.!"

„Das merkt keiner!"

„Ich hab' ihm die Rolle überhört, mir fällt jedes falsche Wort, jede Verdrehung auf!"

„Das ist begreiflich, er spielt famos, Sie können zufrieden sein!"

Seufzend lehnte sich die Getröstete zurück.

Wurm verläßt die Bühne, bald darauf kommt Luise Millerin.

„Guten Morgen, lieber Vater!" wie Glockentöne schlagen die einfachen Worte an das Ohr der Zuhörer.

Die schlichte liebliche Gestalt der jungen Schauspielerin nimmt sofort für sich ein.

Man betrachtete sie mit Wohlgefallen und hört ihr gern zu, sie spricht mit richtiger Betonung, deklamiert nicht und trägt doch vollkommen der klassischen Dichtung Rechnung.

Als sie von Ferdinand sagte: „Wo er wohl jetzt ist? Die vornehmen Fräulein, die ihn sehen, ihn hören — — ich bin ein schlechtes, vergessenes Mädchen" — da greift Lene nach dem Herzen, in dem es verräterisch sticht und schmerzt, — sie denkt an Ernst!

„Du bist blaß, Luise?" Mit den Worten tritt Ferdinand auf und — siegt!

Seine Erscheinung, sein Organ, die Art sich zu geben — gewinnen im Sturm, noch ehe er etwas geleistet!

Sein Auftreten wird zu einem Siegeszug, an dem Lili-Luise ihren rechtschaffenen Anteil hat.

Schon seine Schlußworte im ersten Akt zum Präsidenten: „Umgürte Dich mit dem ganzen Stolz Deines Englands — ich werfe Dich — ein deutscher Jüngling!" wurden mit einem nicht endenwollenden Applaus gelohnt.

Noch ehe sich der Vorhang danach zum letzten Male gesenkt, war Frau Wellfert hinausgeeilt, um ihren Gatten zurecht zu schminken und die Perücke richtig zu rücken.

Beruhigt kehrte sie auf ihren Platz zurück.

Die Vorstellung verlief glänzend, nur Lady Milford befriedigte nicht, sie reichte an ihren Hauptpartner nicht heran und in der großen Szene mit Luise fiel sie schauspielerisch bedeutend ab, trotzdem sie die ältere, routiniertere war.

Luisens Schlußworte zu ihr: „Nennen Sie in seine Arme — reißen Sie ihn zum Altar — nur vergessen Sie nicht, daß zwischen ihren Brautkuß das Gespenst einer Selbmörderin stürzen wird — Gott wird barmherzig sein — ich kann mir nicht anders helfen!" wirkten erschütternd.

Nach dem letzten Aktschluß konnte sich das Publikum gar nicht beruhigen, es tobte und schrie — Hans-Ludwig war der Held des Abends.

Frau Wellfert sagte leise neidlos:

„Heute habe ich deutlich erkannt, daß mein Fritz keine Größe wird, neben „Ruhland" darf er sich nicht zeigen."

Draußen vor dem Theater standen sie still und warteten dicht neben dem Künstlereingang auf ihre drei Minuten. Das Publikum verlief sich nicht, es umstaute die Tür wie eine Mauer.

Lorbeerkränze wurden herausgetragen, alles Ehrenzeichen, die Hans Ludwig erhalten, man schaffte sie in einen Wagen.

Gierige Hände von Kunstschwärmerinnen griffen danach, um einzelne Blätter zu erlangen und als Rarität aufzubewahren.

„Sie sind rein toll!" dachte Lene, davon angewidert.

Als Hans Ludwig in der Tür erschien, erschallten begeisterte Hochrufe und hauptsächlich das weibliche Publikum umdrängte ihn, um einen Händedruck zu erlangen, ja man war schon glücklich, wenn man nur seinen Mantel mit den Fingern streifen konnte. Als er sich nach dem Wagen umschaute, eilte man auf das Gefährt zu, die Pferde auszuspannen.

Hans Ludwig stand ratlos.

Frau Wellfert sagte: „Gerade so toll trieben's die Weiber mit Matkowsky, als er nach seinem Weggang vom Dresdener Hoftheater wieder zum ersten Male dort im Residenztheater gastierte!"

„Töff! Töff!!!" Alles stob auseinander. „Kommen Sie, meine Herrschaften, Sie haben alle Platz, schnell!"

Kommerzienrat Müller war's, der die Verlegenheit der Wartenden mit angesehen und ihnen jetzt liebenswürdig mit seinem Automobil, das ihn vom Theater abholte, zu Hilfe kam. Lili und Wellfert waren inzwischen ebenfalls erschienen und alle fanden auf dem Gefährt Platz und blieben, als es losjagte, von dem ängstlich zur Seite springenden Publikum unbehelligt.

Ernsts Chef lachte: „Wo darf ich die Herrschaften absetzen?"

„Am „Deutschen Kaiser"!" bat Hans-Ludwig.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 28. November.

— **Weil seine Tochter die Schule wiederholt versäumt hatte,** war ein hiesiger Einwohner in eine Geldstrafe von 2 Mark genommen worden. Er hatte jedoch Einspruch gegen die Strafverfügung erhoben. In der Schöffengerichtssitzung machte er geltend, daß seine Tochter schon im Juni 14 Jahre alt geworden sei, darum habe eine Bestrafung nicht erfolgen dürfen. Das Schöffengericht war jedoch anderer Ansicht; es verurteilte den Angeklagten zu 1 Mk. Geldstrafe. Außerdem hat er die Kosten des Verfahrens zu tragen.

— **Im dunkelsten Detmold** spielte sich vor einiger Zeit eine recht häßliche Szene ab. Nachts gegen 11½ Uhr erschollen in der Nähe der Leopoldstraße laute Hilferufe. Als Passanten dem Rufe folgten, fanden sie eine Frau vor, die aus verschiedenen Kopfwunden heftig blutete. Sie gab damals an, sie sei von einem jungen Burschen mißhandelt worden. Dieser wurde denn auch bald ermittelt und hatte sich in der letzten Sitzung des Schöffengerichts zu verantworten. Er gab an, er sei durch die Verletzte an dem betreffenden Tage heftig gereizt und deshalb habe er ihr ein paar Ohrfeigen versetzt. Von dem Schlagring oder Messer, das bei dem Kampf zur Verwendung gekommen war, schwieg er ganz. Aus dem ärztlichen Attest ging indes hervor, daß ein gefährliches Werkzeug eine Rolle gespielt hatte. Die Frau war von dem Angeklagten dreimal zu Boden geworfen und außer den Schlägen an den Kopf mit Fußtritten traktiert. Das Schöffengericht erkannte auf Grund der §§ 223, 223a auf eine Gefängnisstrafe von 2 Monate, der Amtsanwalt hatte gegen den Angeklagten 3 Monate beantragt.

— **Die Verurteilung eines Zeugen wegen nicht rechtzeitigen Erscheinens vor Gericht** erfolgte am Mittwoch vor dem Schöffengericht in Detmold. Trotzdem auf den amtlichen Formularen klar und deutlich die Zeit des Erscheinens zum Termin angegeben ist, gibt es immer noch Leute, die sich nicht an Pünktlichkeit gewöhnen können. Der betreffende Zeuge wurde in eine Geldstrafe von 10 Mk. genommen.

— **Böse Folgen zeitigte ein Tanzvergnügen auf der Pivitsheide** für zwei Teilnehmer. Diese wurden am 16. Dezember 1906 durch einen total betrunkenen jungen Mann in grober Weise diskamiert und auch angegriffen. Nachdem dann der Wirt der Szene in seinem Hause durch das Herauswerfen des Ruhestörers ein Ende gemacht hatte, taten die beiden auf der Anklagebank des Schöffengerichts ein übriges: sie gaben dem Hinausgewiesenen noch einige Ermahnungen in Gestalt von Backpfeifen mit auf den Weg. Gegen 2 Uhr des nachts wurde dieser im Gesicht blutend aufgefunden. Gegen die beiden Angeklagten wurde daher Anklage wegen Körperverletzung mittelst gefährlicher Werkzeuge erhoben. Der Gang der Verhandlung ergab aber, daß beide Angeklagte schwer gereizt worden sind. Sie bestritten indes, den Verletzten blutig geschlagen zu haben; dies müßten andere an dem Tanzvergnügen beteiligte getan haben. Das Gericht kam indes zu einer Verurteilung und zwar zu 10 Mk. für jeden der Angeklagten. In der Begründung wurde gesagt, daß die Anklage wegen Körperverletzung fallen gelassen sei. Immerhin hätte, trotzdem sich der Verletzte pöbelhaft betragen habe, eine Verurteilung erfolgen müssen.

— **Unter der Anklage, einen Minderjährigen täglich länger als 6 Stunden beschäftigt zu haben,** wurde vom Schöffengericht gegen einen hiesigen Betriebsleiter verhandelt. Dieser hatte den Jungen vom April bis August, in welchem Monat dieser 14 Jahre alt wurde, als Laufjunge beschäftigt und zwar von morgens 6 bis abends 6 Uhr mit je einer halben Stunde Frühstücks- und Vesperpause und 1½ Stunden Mittagspause. Der

Angeklagte hat geglaubt, weil der Junge ein Arbeitsbuch habe, dürfe er diesen beschäftigen. Das Gericht war anderer Ansicht und verurteilte ihn zu 5 Mk. Geldstrafe und Tragung der Kosten des Verfahrens.

— Ein jugendlicher Ungetreuer stand in der Person eines 16jährigen Kaufmannslehrlings, jetzigen Zieglers, vor dem Schöffengericht. Dieser war in der Lippischen Tageszeitung als Lehrling angestellt und beging in dem Geschäft einen Einbruch. Wegen dieser Straftat ist er bereits zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Ihm ist aber die Gnade der bedingten Begnadigung geworden und zwar in der Weise, wenn er in den nächsten 4 Jahren keine weitere Straftaten begeht, sind ihm die 6 Wochen Gefängnis erlassen. Vom Schöffengericht wurde er wegen Porto-Unterschlagung in demselben Geschäft zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Auch in diesem Falle wird ihm, da die Straftat vor der ersten Verurteilung erfolgt ist, die bedingte Begnadigung zuteil werden.

— Als Opfer der Vergeßlichkeit suchte sich ein zwanzigjähriges Dienstmädchen in der letzten Schöffengerichtssitzung hinzustellen. Diese hatte auf einer Reise nach Lage den Regenmantel ihrer Dienstherrin angezogen und das in diesem steckende Portemonnaie, „damit es nicht verloren ging" in die Rocktasche gesteckt. Später vergaß das Mädchen die Rückgabe, auch dann, als sie aus dem Dienst schied. Das Gericht nahm Unterschlagung an und verurteilte die Angeklagte zu 10 Mk. Geldstrafe. Außerdem hat die Verurteilte die Kosten des Verfahrens zu tragen.

— „Einen gerissenen Kaufmann", bezeichnete das Schöffengericht in der letzten Sitzung einen Nähmaschinenreisenden. Dieser war angeklagt, 177.25 Mk. unterschlagen zu haben. Er war von der Fa. Singer & Co. angestellt und hatte einen Kontrakt unterschrieben, der in gesperrter Schrift den Passus enthielt, daß er wohl einkassieren könne, aber das Inkasso sofort und ungekürzt der Firma einzusenden habe. Trotz dieses Vermerkes hatte der Angeklagte 177.25 Mk. nicht abgeliefert. In der Verhandlung versuchte der Angeklagte die Sache umzudrehen. Nicht die Firma sei die Geschädigte, sondern er. Von dem Vorhandensein des Passus wollte er keine Ahnung haben und ein Schuldbekenntnis, von ihm geschrieben, sei auf das Drängen des Geschäftsführers der Firma zu setzen. Während der Amtsanwalt eine Gefängnisstrafe von 1 Monat für angebracht hielt, billigte das Schöffengericht dem Angeklagten mildernde Umstände zu und verurteilte diesen wegen Vergehens gegen den § 246 des Str.-G.-B. zu 75 Mk. Geldstrafe.

Horn.

— Eine Stadtverordneten-Sitzung findet am Freitag, den 29. d. M., abends 7 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Entgegennahme einer Beschwerde des Ratsherrn Rebbe; 2. Anschaffung von Meisen-Nistkästen; 3. Entgegennahme eines Berichts Fürstlicher Regierung wegen der Versicherung der Feldfrüchte gegen Hagelschlag. Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

— Eine neue Kegelbahn ist jetzt im Hotel Teutoburger Hof (Bialon) hierselbst fertiggestellt und zur Benutzung freigegeben worden. Da dieselbe verdeckt, heizbar und mit Gasbeleuchtung versehen ist, kann sie zu jeder Zeit benutzt werden, was von den zahlreichen Freunden des schönen Kegelsports gewiß mit Freuden begrüßt werden wird.

Amt Schieder.

Herrentrup, 25. Nov. Standesamtliche Nachrichten vom September und Oktober. (Amt Schieder II). Geburten: ein Sohn: dem Ziegler Karl Brokmann in Wellentrup, dem Maurer Wilhelm Krugmann in Reelkirchen, dem Ziegler Ernst Simonsmeier das., dem Maurer Ernst Beckmeier das., dem Maurer Hermann Simonsmeier das., dem Knecht August Rechmeier in Herrentrup; eine Tochter: dem Ziegler Karl Albert in Reelkirchen, dem Ziegler Gottlieb Leweke in Herrentrup, dem Ziegler August Duz in Reelkirchen, dem Maurer Hermann Simonsmeier das. — Eheschließungen: Maurer Ernst Beckmeier aus Hollhöfen und Marie Linnemüller in Reelkirchen; Ziegler August Niggemann und Amalie Nordsiek in Herrentrup. — Sterbefälle: Heinrich Möller in Herrentrup, 11 M., Wwe. Luise Uhmeier das., 67 J., Friedrich Struchtrup in Tintrup, 19 J.

Aus den Nachbargebieten.

Koblenz, 25. Nov. Die Untersuchung über die Ursache des Brohltalbahnunfalles bei Oberzissen nimmt einen sehr großen Umfang an. Fortgesetzt werden Leute bei dem hiesigen Untersuchungsamte vernommen, welche über die Vorkommnisse vor dem Unglücke Bekundungen machen können. Es ist ermittelt, daß bereits 3 Tage vor der Katastrophe zwischen dem Zugführer Weber und dem Stationsvorsteher Differenzen wegen der Mitnahme der beladenen Güterwagen entstanden waren, wobei Weber sich weigerte, bestimmte Wagen mitzunehmen. Als der Betriebsleiter später kategorisch forderte, die Wagen mitzunehmen, erklärte Weber: heute fahren wir in den Tod. Es war tatsächlich Webers Todesfahrt.

Duisburg, 26. Nov. Nach Wechselfälschungen in Höhe von einer halben Million ist der hiesige Stadtverordnete und Obermeister der Fleischerinnung, Johann Marix, flüchtig geworden. Es ist das Gerücht verbreitet, daß er Selbstmord begangen. In Duisburg herrscht große Aufregung, da viele Fleischer durch die Unterschlagungen ruiniert sein sollen.

Köln, 22. Nov. Im Eisenbahnzug erkrankte plötzlich gestern nachmittag gegen 6 Uhr eine Frau, die mit ihrem drei Monate alten Kinde von Ober-Speier ankam und nach Plettenberg i. Westf. wollte. Man brachte die Bedauernswerte vom Hauptbahnhof aus mit dem Kinde im Krankenwagen zum Augusta-Hospital.

Kaiserslautern, 26. Nov. Wegen Defraudation und Depotunterschlagung wurde gestern nachmittag der angesehene Rechtsanwalt Dr. Krieger verhaftet. Die Höhe der unterschlagenen Depots beträgt mehrere 100 000 Mark.

Heiligenhaus, 21. Nov. Bei ihren Hochzeitsvorbereitungen vom Tode ereilt wurde hier die 74jährige, vor einigen Monaten zum vierten Male verwitwete Frau Heesen. Frau H., die in einigen Tagen zum fünften Male vor den Traualtar treten wollte, wurde plötzlich vom Schlage gerührt und verschied sofort.

Literarisches.

Fritz Reuters Meisterwerke, hochdeutsch herausgegeben von Dr. Conrad. Verlag von Rob. Lutz in Stuttgart. 6 Bände à 1,20 Mk., gebunden à 1,80 Mk. Dieses hochverdienstliche Lieferungswerk liegt jetzt abgeschlossen vor; und die anerkennenden Worte, die wir ihm früher bereits mehrfach gewidmet haben, können wir nunmehr bestätigen und wiederholen. Der Gedanke, die Hauptwerke Reuters zu „verhochdeutschen", ist ja von einigen Seiten scharf angegriffen worden; ja, man hat ein solches Beginnen als ein Sakrileg hinstellen wollen. Das ist aber alles übertrieben. Gewiß bietet es einen größeren Genuß, Reuter im Originaltext zu lesen für jene, die ihn so lesen — können. Diese Kreise werden das aber auch weiter tun. Wer dazu nun aber einmal nicht in der Lage ist, für den ist es jedenfalls besser, wenn Reuter ihm durch eine hochdeutsche Ausgabe nahe gebracht wird, als wenn er ihm gänzlich fern bleibt. Und solcher Leute gibt es eine ganze Menge. Sie werden es jedenfalls dem rührigen Lutz'schen Verlage Dank wissen, daß er ihnen durch seine neue Reuter-Ausgabe, die noch dazu bei trefflicher Ausstattung recht wohlfeil ist, den sonnigen Humor Fritz Reuters leicht genießbar gemacht hat.

Geschichte der deutschen Kunst von Dr. H. Schweitzer. Verlag von Otto Maier in Ravensburg. Das bedeutsame Werk, von dem wir schon früher, als es in Lieferungen zu erscheinen begann, Notiz genommen haben, liegt in einem stattlichen, über 700 Seiten umfassenden und mit zahlreichen Illustrationen geschmückten Bande vor. Das treffliche Buch will dem gebildeten Laien und dem Studierenden eine kurz gefaßte, leicht verständliche Uebersicht der Gesamtentwickelung der bildenden Kunst unseres Volkes geben. Der Verfasser hat sich bemüht, in einfacher, schlichter Sprache zu erzählen, um so die herrlichen Denkmäler unserer Vorfahren auch dem Herzen des Laien näher zu bringen. Und dieses Bemühen ist Herrn Dr. Schweitzer vortrefflich gelungen. Von der Fülle des Gebotenen mögen die Kapitelüberschriften zeugen: Die Kunst der deutschen Stämme bis zum X. Jahrhundert. — Der romanische Stil. — Der Uebergangsstil. — Die Gotik. — Die zweite Blüte der deutschen Plastik. — Die Malerei im 15. und 16. Jahrhundert. — Die Architektur der Renaissance. — Das Kunstgewerbe der Renaissance. — Malereien-Plastik im 16. und 17. Jahrhundert. Die deutsche Barock- und Rokoko-Architektur. — Kunstgewerbe, Plastik und Malerei im 17. und 18. Jahrhundert. — Das 19. Jahrhundert und die Jetztzeit. Eine Fülle von Belehrungen und Anregungen wird jeder Leser aus diesem Buche schöpfen können. Es sei bestens empfohlen.

Helene Bühlau: Kulturwirkungen. („Volksbücher" Heft 16). Verlag der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg-Großborstel. 68 Seiten. Mit einem Bilde der Verfasserin. Preis geheftet 20 Pf., gebunden 50 Pf.

Viehmärkte.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Uebersicht über die an den Hauptmarktorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise. Die Preise sind in Mark pro 50 Kilogr. Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (l bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

	Rindvieh		Hammel	
	Großvieh	Kälber	Schafen Lämmer	Schweine
Aachen	48—79	70—115	66 - 82	59—62
Barmen	50 - 76	60—98	75—78	55—61
Berlin	50—81	50—99	58 - 87	47—57
Bremen	45—78	65—98	50—75	48—59
Breslau	—	56—79	64—81	48—60
Bromberg	24—36 l	30—45 l	23—33 l	33—38 l
Chemnitz	46—78	32—52 l	22—35 l	58 - 66
Dortmund	50—72	45—58 l	58 - 80	50—60
Dresden	58—88	68—82	80—90	56—63
Elberfeld	55 - 74	85 - 95	55—78	50 - 60
Essen	55—77	32—75	55—84	45—58
Frankfurt a. M.	46—81	68—95	58—80	52—62
Hamburg	58—77	63—117	58—77	48½—59
Hannover	62—74	—	50—78	52—63
Husum	49 75	—	57—74	55—62
Kiel	48—74	52—94	55—76	30—47 l
Köln a. Rh.	55—84	60—104	63—82	50—60
Leipzig	50—81	32—52 l	32—44 l	48—60
Magdeburg	20—44 l	25—54 l	26—39 l	44—63
Mainz	54—82	76—82	—	63—65
Mannheim	46—84	70 - 82	65—75	60—63
Nürnberg	50—86	58—69	50—58	56—60
Stettin	—	50—76	—	50—57
Zwickau	52—77	44—54	57—82	53—63

Aufgestellt am 21. November 1907. Mitberücksichtigt sind noch die am 19. November abgehaltenen Märkte.

Ziegler-Angelegenheit.

Zentralverband deutscher Ziegelmeister. G. m. b. H. Lemgo i. L.

Für das Schutzgebiet Kamerun wird ein tüchtiger Ziegeleifachmann zur Untersuchung des Tones auf verschiedenen Stationen und zur Anlernung der Farbigen in der Dachziegelfabrikation gesucht. Die Verpflichtung beträgt 1½ Jahre. Unverheiratete erhalten den Vorzug. Das Gehalt wird gezahlt vom Tage des Eintreffens im Schutzgebiet. Für die Ausreise wird freie Passage in der 2. Schiffsklasse für die Strecke Hamburg-Kamerun, sowie ein Reisegeld von 250 Mark gewährt. Außerdem wird ein Ausrüstungsgeld von 400 Mark gewährt. Nach erfolgter Dienstbeendigung erfolgt freie Rückbeförderung in die Heimat. Diese im Kolonialdienst stehende Person erhält freie Wohnung, im Falle einer Erkrankung freie ärztliche Behandlung und Medikamente und bei Aufnahme in ein Lazarett freie Verpflegung. Beköstigung im Schutzgebiet geht auf Kosten des Bewerbers.

Persönliche Vorstellung unter Vorlegung der Zeugnisse und Militärpapiere sind vorzulegen. Die Abreise erfolgt am 9. Januar 1908 mit einem von Hamburg abfahrenden Dampfer der Woermannlinie. Bewerber wollen sich möglichst sofort an den Geschäftsführer Karl Döhmer in Lemgo wenden.

Briefkasten.

R. 100 in B. Die zu wählenden Mitglieder des Schulvorstandes werden vom Schulgemeindeausschuß gemeinsam gewählt.

V. S. Es handelt sich um Geldprämien, die seinerzeit Oberst v. Schröder's für treue männliche und weibliche Dienstboten in Detmold und dazu gehöriges Kirchspiel, die mindestens 5 Jahre auf einer Stelle ausgehalten haben, ausgesetzt hat. Die Verleihung erfolgt im Februar und November. Zu der Kuratorium gehören der jeweilige Vorstand des Fürstl. Haus- und Landesarchivs, der erste Pastor der lutherischen und der erste Pastor der reformierten Kirche in Detmold und der jeweilige Inhaber des Fideikommisses. Die Meldungen sind an den Vorstand des Landesarchivs zu richten.

Fahneneid. Aber gewiß werden die Rekruten „auf den Kaiser vereidigt"! —

F. B. 12. Wird der Arbeiter gegen stündlichen Lohn beschäftigt, so kann die Versäumnis in Abzug gebracht werden.

B. 1. Die Sache gehört vor das Landgericht, wird also durch den Anwalt in Hameln einem Kollegen in Hannover überwiesen sein. Die Antwort können Sie in der Zwischenzeit schon erhalten haben. Sollte das nicht der Fall sein, so wenden Sie sich beschwerdeführend an die Anwaltskammer beim Königl. Landgericht in Hannover.

Nach Bahlhausen. Die Verhandlungen der Schöffengerichte, Strafkammersitzungen und Schwurgerichte sind öffentlich. Rechtsanwälte sind bei allen drei Gerichten zugelassen.

Nach Ostkönnen. Anfragen ohne Unterschrift werden nicht beantwortet.

Nach Prisdorf. Der Einlieger kann erst am 1. April zum 1. Juli kündigen, muß aber die Miete unter allen Umständen bis zum 1. Juli zahlen.

H. B., Kray. Allen im Wochenlohn arbeitenden Leuten müssen Sie den Buß- und Bettag als gesetzlichen Feiertag mit ausbezahlen.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.